

des Wagenmaterials und Zubordmehrheit der Beamten anlangt, um zweckmäßig zuverlässig zu handeln. Die Vorsorge der alten Gesellschaft waren es ja, welche viele Städte durchsetzen ließen, dass man die Concessionsen für die neuen Linien auch der alten Gesellschaft geben sollte. Nach damaliger Sage der Sache war dies über entschieden unrichtig, denn auf ihrem Schein bestand, was früher die alte Gesellschaft bestimmtlich trotz aller Vorstellungen zu bestimmen. Hence hat die alte Gesellschaft bereits eine ganze Reihe von Preisermittlungen und Ausnahmen für das Publikum eingeführt und das ist unfehlbar ein indirektes Verdienst der Mitbewerber der neuen Gesellschaft. Was indes die Erwartungen bezüglich der Gründung neuer Linien betrifft, so liegen, wie gesagt, entweder Erwartungen vor. Freilich soll hieran die Hauptaufgabe die Verwaltung der neuen Straßenbahngesellschaft liegen. Wie versteht wird, sind von den Eigentümern der Straßenbahngesellschaft alle Vorstellungen von Material zum Bau der Bahnen rechtzeitig erfolgt, die Sicherungsmaßnahmen sind auch richtig umgesetzt und die übrigen Vorstellungen stehen bereit, aber man kommt nicht vorwärts in Folge der Verzögerung der Arbeiten des städtischen Bauamtes, welche mit den Gleislegungen verbunden sind. Siegen die Verhältnisse wirklich soart, so ist es nur unbegreiflich, wozum die Verwaltung der neuen Straßenbahnen das auf ihr lastende Odium nicht von sich abweist, denn, ihr Kunden kann bei dem Publikum, welches sich in seinen Rechten befähigt sieht, nicht gewinnen. Selbstam ist es unverständlich, dass sich im Stadtverordnetenkollegium Niemand findet, der daselbst die Dinge zur Sprache bringt.

Die letzte Runde des Alten Verordnetenkabinetts enthält die Aufgabe, das die die Dienstbüro Präsidentenamt die der Aussteuer und Jäger. Das Schreiben findet in den nächsten Tagen statt. Von jeder Kompanie haben 6 Unteroffiziere und 10 Mann am 200 M. stecken, welche gegen die neue Kompagnie 100 M. abzugeben. Bei der Beschaffung der Reitkavallerie kommen nur die Geleitmannschaften der eingeschobenen Linie in Betracht. Während man selber dann nachstrebt, möglichst viel Mannschaften zu schicken, so sieht man jetzt das Präsentationsstück vor. Die Eigentümereid in diesem Jahre um 10 zu unterschreiten sein, da ebenfalls mit dem neuen Geschäft 88 und darüber mit dem Magazinwesen 71.81 geschlossen werden wird und somit ein Beileid der Tressenmannschaft im großen Maße ermöglicht ist. Angesichts diesem Präsentationsstück das vorgenannte Rahmenverein für die Offiziere und Unteroffiziere soll, bei welchen die Drähte um einen Ehrenabzeichen, die Unteroffiziere um eine silberne Zuckerspitze im Wettbewerb treten.

Die Verwaltungsräume der Kompanie Zahl. Stabs- und Liegthaburen am Montag Mai 1890 werden wiederum einen sehr geringen Abstand auf. Bereitsmalen werden zusammenzuschließen. Besonders werden 347.117 Personen (+ 747.213 und 1.379.167.480 M. für Güter + 103.991.170, 10.912.100 M. 84 Pfg.) und auf den Güterverkehr mit 1.350.887 M. 27 Pfg. + 394.118 M. 27 Pfg.). Die Einnahmen vom Ausland d. J. bis Ende Mai belaufen sich auf insgesamt 2.557.386 M. 20 Pfg. d. J. 3.001.908 M. 26 Pfg. mehr als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

Es ist nunmehr doch geradezu unglaublich, immer wieder macht die seit Jahrzehnten in Mitteldeutschland viel erwähnte "Mangel an Arbeit" die Millionen verdrängt zu haben. De-

reits im vorigen Jahre wurde von niederländischer amtlicher Seite bekannt gemacht, dass alle Nachfragerungen in den Niederlanden und deren Kolonien über den Nachfrage eines aus Sachsen gehörigen, angeblich 1718 in Polen verstorbenen holländischen Stoffkapitäns Johann Christian Woycenius, der "36 Tonnen Goldes" hinterlassen haben sollte, vollständig resultlos gewesen waren; jüngstes habe sich ein Spur eines jungen Nachlasses gefunden. Es habe sich ergeben, dass die imobedore in den Jahren 1847 und 1851 in niederländischen Zeitungen veröffentlichten, in deutsche Zeitungen übergegangenen, in amtlicher Form geführten Aufsätze die Einkommenszettel zur Geltendmachung einer Ansprache einen amtlichen Urkund nicht gehabt haben, vielmehr in eigenmäßiger Weise von Privatpersonen verfasst wurden. Über die Entstehung dieser goldenen Fabel habe sich Naheres nicht mehr ermitteln lassen. Leiderweise habe auch jetzt, dass der Geltendmachung von Gewinnverlusten, selbst wenn sie wahrscheinlich gewesen wären, der Umlauf entgangen, wurde die "diese Ansprüche nach niedersächsischem Recht regelmässig in 30 Jahren verjähren". Trotzdem lebt unter den vielen Zeugen des momentan im Niedersachsen gelebten Verbrechens Namens Woycenius stets von neuem die Hoffnung auf. So hatten sich am letzten Sonntag im Schauspiel "Den Goldes in Höhe nicht weniger als 70-80 vermeintliche Erben auf eigene Einladung zusammengefunden, um wieder über den deutscheren Stand der Angelegenheit zu hören. Ein Reiter bestand bekannt gemacht, dass alle Nachfragerungen in den Niederlanden und deren Kolonien über den Nachfrage eines aus Sachsen gehörigen, angeblich 1718 in Polen verstorbenen holländischen Stoffkapitäns Johann Christian Woycenius, der "36 Tonnen Goldes" hinterlassen haben sollte, vollständig resultlos gewesen waren;

— Es ist nunmehr doch geradezu unglaublich, immer wieder macht die seit Jahrzehnten in Mitteldeutschland viel erwähnte "Mangel an Arbeit" die Millionen verdrängt zu haben. De-

reits im vorigen Jahre wurde von niederländischer amtlicher Seite bekannt gemacht, dass alle Nachfragerungen in den Niederlanden und deren Kolonien über den Nachfrage eines aus Sachsen gehörigen, angeblich 1718 in Polen verstorbenen holländischen Stoffkapitäns Johann Christian Woycenius, der "36 Tonnen Goldes" hinterlassen haben sollte, vollständig resultlos gewesen waren; jüngstes habe sich ein Spur eines jungen Nachlasses gefunden. Es habe sich ergeben, dass die imobedore in den Jahren 1847 und 1851 in niederländischen Zeitungen veröffentlichten, in deutsche Zeitungen übergegangenen, in amtlicher Form geführten Aufsätze die Einkommenszettel zur Geltendmachung einer Ansprache einen amtlichen Urkund nicht gehabt haben, vielmehr in eigenmäßiger Weise von Privatpersonen verfasst wurden. Über die Entstehung dieser goldenen Fabel habe sich Naheres nicht mehr ermitteln lassen. Leiderweise habe auch jetzt, dass der Geltendmachung von Gewinnverlusten, selbst wenn sie wahrscheinlich gewesen wären, der Umlauf entgangen, wurde die "diese Ansprüche nach niedersächsischem Recht regelmäßig in 30 Jahren verjähren". Trotzdem lebt unter den vielen Zeugen des momentan im Niedersachsen gelebten Verbrechens Namens Woycenius stets von neuem die Hoffnung auf. So hatten sich am letzten Sonntag im Schauspiel "Den Goldes in Höhe nicht weniger als 70-80 vermeintliche Erben auf eigene Einladung zusammengefunden, um wieder über den deutscheren Stand der Angelegenheit zu hören. Ein Reiter bestand bekannt gemacht, dass alle Nachfragerungen in den Niederlanden und deren Kolonien über den Nachfrage eines aus Sachsen gehörigen, angeblich 1718 in Polen verstorbenen holländischen Stoffkapitäns Johann Christian Woycenius, der "36 Tonnen Goldes" hinterlassen haben sollte, vollständig resultlos gewesen waren;

— Nachdem die Neuwahlen der nichtständigen Mitglieder und deren Stellvertreter zum Landes-Berichterstattsamt bestimmt durch die Genossenschaftsvereinigung und Ausführungsbehörden und andererseits durch die Vertreter der verschiedenen Arbeiter unter Leitung des Landes-Berichterstattsamtes stattgefunden haben, sind von den Vertretern der Betriebsunternehmer gewählt

beziehendlich wiedereröffnet worden als nichtständige Mitglieder Konrad Leoold Olfersius in Leipzig und Haberlebiger Albin Türke zu Dresden und als deren Stellvertreter: Handelskammerpräsident Robert Georgi zu Wismar, Finanzrat C. v. Seubersch zu Dresden, Finanzrat Hugo Donath und Hauptmann und Intendantur-Mitarbeiter Jädel, Weide zu Dresden. Von den Vertretern der versicherten Arbeiter sind gewählt worden als nichtständige Mitglieder der Expedient Hugo Schmidt zu Wismar i. L. und der Tischler Robert Arnold zu Chemnitz, als deren Stellvertreter die Fabrikmeister Hermann Barthold zu Leisnitzbach i. L. der Maschinenbauer Albert Franke zu Frankenberg, der Sattler Hermann Höhner zu Chemnitz und der Strumpfbaufabrikant Hermann Beckert zu Stollberg.

Bogeschen wurde endlich auch die Pflichtstellung der verbliebenen Mitarbeiter festgestellt und die sieben öffentlichen Betrieben übergeben. Damit ist ein Jahr mehr als 30 Jahren geplanter Straßenbahnbau der Bildungsstadt zur Durchführung gelangt. Sie an denselben erbaute drei städtische Wohnhäuser sind auch richtig umgekehrt und die übrigen Wohnhäuser stehen bereit, aber man kommt nicht vorwärts in Folge der Verzögerung der Arbeiten des städtischen Bauamtes, welche mit den Gleislegungen verbunden sind. Siegen die Verhältnisse wirklich soart, so ist es nur unbegreiflich, wozum die Verwaltung der neuen Straßenbahnen das auf ihr lastende Odium nicht von sich abweist, denn, ihr Kunden kann bei dem Publikum, welches sich in seinen Rechten befähigt sieht, nicht gewinnen. Selbstam ist es unverständlich, dass sich im Stadtverordnetenkollegium Niemand findet, der daselbst die Dinge zur Sprache bringt.

Die letzte Runde des Alten Verordnetenkabinetts enthält

die Aufgabe, das die die Dienstbüro Präsidentenamt die der Aussteuer und Jäger. Das Schreiben findet in den nächsten Tagen statt. Von jeder Kompanie haben 6 Unteroffiziere und 10 Mann am 200 M. stecken, welche gegen die neue Kompagnie 100 M. abzugeben. Bei der Beschaffung der Reitkavallerie kommen nur die Geleitmannschaften der eingeschobenen Linie in Betracht. Während

man selber dann nachstrebt, möglichst viel Mannschaften zu schicken, so sieht man jetzt das Präsentationsstück vor. Die Eigentümereid in diesem Jahre um 10 zu unterschreiten sein, da ebenfalls mit dem neuen Geschäft 88 und darüber mit dem Magazinwesen 71.81 geschlossen werden wird und somit ein Beileid der Tressenmannschaft im großen Maße ermöglicht ist. Angesichts diesem Präsentationsstück das vorgenannte Rahmenverein für die Offiziere und Unteroffiziere soll, bei welchen die Drähte um einen Ehrenabzeichen, die Unteroffiziere um eine silberne Zuckerspitze im Wettbewerb treten.

Die Verwaltungsräume der Kompanie Zahl. Stabs- und Liegthaburen am Montag Mai 1890 werden wiederum einen sehr geringen Abstand auf. Bereitsmalen werden zusammenzuschließen. Besonders werden 347.117 Personen (+ 747.213 und 1.379.167.480 M. für Güter + 103.991.170, 10.912.100 M. 84 Pfg.) und auf den Güterverkehr mit 1.350.887 M. 27 Pfg. + 394.118 M. 27 Pfg.). Die Einnahmen vom Ausland d. J. bis Ende Mai belaufen sich auf insgesamt 2.557.386 M. 20 Pfg. d. J. 3.001.908 M. 26 Pfg. mehr als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

Es ist nunmehr doch geradezu unglaublich, immer wieder macht die seit Jahrzehnten in Mitteldeutschland viel erwähnte "Mangel an Arbeit" die Millionen verdrängt zu haben. De-

reits im vorigen Jahre wurde von niederländischer amtlicher Seite bekannt gemacht, dass alle Nachfragerungen in den Niederlanden und deren Kolonien über den Nachfrage eines aus Sachsen gehörigen, angeblich 1718 in Polen verstorbenen holländischen Stoffkapitäns Johann Christian Woycenius, der "36 Tonnen Goldes" hinterlassen haben sollte, vollständig resultlos gewesen waren;

— Es ist nunmehr doch geradezu unglaublich, immer wieder macht die seit Jahrzehnten in Mitteldeutschland viel erwähnte "Mangel an Arbeit" die Millionen verdrängt zu haben. De-

reits im vorigen Jahre wurde von niederländischer amtlicher Seite bekannt gemacht, dass alle Nachfragerungen in den Niederlanden und deren Kolonien über den Nachfrage eines aus Sachsen gehörigen, angeblich 1718 in Polen verstorbenen holländischen Stoffkapitäns Johann Christian Woycenius, der "36 Tonnen Goldes" hinterlassen haben sollte, vollständig resultlos gewesen waren;

— Es ist nunmehr doch geradezu unglaublich, immer wieder macht die seit Jahrzehnten in Mitteldeutschland viel erwähnte "Mangel an Arbeit" die Millionen verdrängt zu haben. De-

reits im vorigen Jahre wurde von niederländischer amtlicher Seite bekannt gemacht, dass alle Nachfragerungen in den Niederlanden und deren Kolonien über den Nachfrage eines aus Sachsen gehörigen, angeblich 1718 in Polen verstorbenen holländischen Stoffkapitäns Johann Christian Woycenius, der "36 Tonnen Goldes" hinterlassen haben sollte, vollständig resultlos gewesen waren;

— Es ist nunmehr doch geradezu unglaublich, immer wieder macht die seit Jahrzehnten in Mitteldeutschland viel erwähnte "Mangel an Arbeit" die Millionen verdrängt zu haben. De-

reits im vorigen Jahre wurde von niederländischer amtlicher Seite bekannt gemacht, dass alle Nachfragerungen in den Niederlanden und deren Kolonien über den Nachfrage eines aus Sachsen gehörigen, angeblich 1718 in Polen verstorbenen holländischen Stoffkapitäns Johann Christian Woycenius, der "36 Tonnen Goldes" hinterlassen haben sollte, vollständig resultlos gewesen waren;

— Es ist nunmehr doch geradezu unglaublich, immer wieder macht die seit Jahrzehnten in Mitteldeutschland viel erwähnte "Mangel an Arbeit" die Millionen verdrängt zu haben. De-

reits im vorigen Jahre wurde von niederländischer amtlicher Seite bekannt gemacht, dass alle Nachfragerungen in den Niederlanden und deren Kolonien über den Nachfrage eines aus Sachsen gehörigen, angeblich 1718 in Polen verstorbenen holländischen Stoffkapitäns Johann Christian Woycenius, der "36 Tonnen Goldes" hinterlassen haben sollte, vollständig resultlos gewesen waren;

— Es ist nunmehr doch geradezu unglaublich, immer wieder macht die seit Jahrzehnten in Mitteldeutschland viel erwähnte "Mangel an Arbeit" die Millionen verdrängt zu haben. De-

reits im vorigen Jahre wurde von niederländischer amtlicher Seite bekannt gemacht, dass alle Nachfragerungen in den Niederlanden und deren Kolonien über den Nachfrage eines aus Sachsen gehörigen, angeblich 1718 in Polen verstorbenen holländischen Stoffkapitäns Johann Christian Woycenius, der "36 Tonnen Goldes" hinterlassen haben sollte, vollständig resultlos gewesen waren;

— Es ist nunmehr doch geradezu unglaublich, immer wieder macht die seit Jahrzehnten in Mitteldeutschland viel erwähnte "Mangel an Arbeit" die Millionen verdrängt zu haben. De-

reits im vorigen Jahre wurde von niederländischer amtlicher Seite bekannt gemacht, dass alle Nachfragerungen in den Niederlanden und deren Kolonien über den Nachfrage eines aus Sachsen gehörigen, angeblich 1718 in Polen verstorbenen holländischen Stoffkapitäns Johann Christian Woycenius, der "36 Tonnen Goldes" hinterlassen haben sollte, vollständig resultlos gewesen waren;

— Es ist nunmehr doch geradezu unglaublich, immer wieder macht die seit Jahrzehnten in Mitteldeutschland viel erwähnte "Mangel an Arbeit" die Millionen verdrängt zu haben. De-

reits im vorigen Jahre wurde von niederländischer amtlicher Seite bekannt gemacht, dass alle Nachfragerungen in den Niederlanden und deren Kolonien über den Nachfrage eines aus Sachsen gehörigen, angeblich 1718 in Polen verstorbenen holländischen Stoffkapitäns Johann Christian Woycenius, der "36 Tonnen Goldes" hinterlassen haben sollte, vollständig resultlos gewesen waren;

— Es ist nunmehr doch geradezu unglaublich, immer wieder macht die seit Jahrzehnten in Mitteldeutschland viel erwähnte "Mangel an Arbeit" die Millionen verdrängt zu haben. De-

reits im vorigen Jahre wurde von niederländischer amtlicher Seite bekannt gemacht, dass alle Nachfragerungen in den Niederlanden und deren Kolonien über den Nachfrage eines aus Sachsen gehörigen, angeblich 1718 in Polen verstorbenen holländischen Stoffkapitäns Johann Christian Woycenius, der "36 Tonnen Goldes" hinterlassen haben sollte, vollständig resultlos gewesen waren;

— Es ist nunmehr doch geradezu unglaublich, immer wieder macht die seit Jahrzehnten in Mitteldeutschland viel erwähnte "Mangel an Arbeit" die Millionen verdrängt zu haben. De-

reits im vorigen Jahre wurde von niederländischer amtlicher Seite bekannt gemacht, dass alle Nachfragerungen in den Niederlanden und deren Kolonien über den Nachfrage eines aus Sachsen gehörigen, angeblich 1718 in Polen verstorbenen holländischen Stoffkapitäns Johann Christian Woycenius, der "36 Tonnen Goldes" hinterlassen haben sollte, vollständig resultlos gewesen waren;

— Es ist nunmehr doch geradezu unglaublich, immer wieder macht die seit Jahrzehnten in Mitteldeutschland viel erwähnte "Mangel an Arbeit" die Millionen verdrängt zu haben. De-

reits im vorigen Jahre wurde von niederländischer amtlicher Seite bekannt gemacht, dass alle Nachfragerungen in den Niederlanden und deren Kolonien über den Nachfrage eines aus Sachsen gehörigen, angeblich 1718 in Polen verstorbenen holländischen Stoffkapitäns Johann Christian Woycenius, der "36 Tonnen Goldes" hinterlassen haben sollte, vollständig resultlos gewesen waren;

— Es ist nunmehr doch geradezu unglaublich, immer wieder macht die seit Jahrzehnten in Mitteldeutschland viel erwähnte "Mangel an Arbeit" die Millionen verdrängt zu haben. De-

reits im vorigen Jahre wurde von niederländischer amtlicher Seite bekannt gemacht, dass alle Nachfragerungen in den Niederlanden und deren Kolonien über den Nachfrage eines aus Sachsen gehörigen, angeblich 1718 in Polen verstorbenen holländischen Stoffkapitäns Johann Christian Woycenius, der "36 Tonnen Goldes" hinterlassen haben sollte, vollständig resultlos gewesen waren;

— Es ist nunmehr doch geradezu unglaublich, immer wieder macht die seit Jahrzehnten in Mitteldeutschland viel erwähnte "Mangel an Arbeit" die Millionen verdrängt zu haben. De-

reits im vorigen Jahre wurde von niederländischer amtlicher Seite bekannt gemacht, dass alle Nachfragerungen in den Niederlanden und deren Kolonien über den Nachfrage eines aus Sachsen gehörigen, angeblich 1718 in Polen verstorbenen holländischen Stoffkapitäns Johann Christian Woycenius, der "36 Tonnen Goldes" hinterlassen haben sollte, vollständig resultlos gewesen waren;

— Es ist nunmehr doch geradezu unglaublich, immer wieder macht die seit Jahrzehnten in Mitteldeutschland viel erwähnte "Mangel an Arbeit" die Millionen verdrängt zu haben. De-

reits im vorigen Jahre wurde von niederländischer amtlicher Seite bekannt gemacht, dass alle Nachfragerungen in den Niederlanden und deren Kolonien über den Nachfrage eines aus Sachsen gehörigen, angeblich 1718 in Polen verstorbenen holländischen Stoffkapitäns Johann Christian Woycenius, der "36 Tonnen Goldes" hinterlassen haben sollte, vollständig resultlos gewesen waren;

— Es ist nunmehr doch geradezu unglaublich, immer wieder macht die seit Jahrzehnten in Mitteldeutschland viel erwähnte "Mangel an Arbeit" die Millionen verdrängt zu haben. De-

reits im vorigen Jahre wurde von niederländischer amtlicher Seite bekannt gemacht, dass alle Nachfragerungen in den Niederlanden und deren Kolonien über den Nachfrage eines aus Sachsen gehörigen, angeblich 1718 in Polen verstorbenen holländischen Stoffkapitäns Johann Christian Woycenius, der "36 Tonnen Goldes" hinterlassen haben sollte, vollständig resultlos gewesen waren;

— Es ist nunmehr doch geradezu unglaublich, immer wieder macht die seit Jahrzehnten in Mitteldeutschland viel erwähnte "Mangel an Arbeit" die Millionen verdrängt zu haben. De-

reits im vorigen Jahre wurde von niederländischer amtlicher Seite bekannt gemacht, dass alle Nachfragerungen in den Niederlanden und deren Kolonien über den Nachfrage eines aus Sachsen gehörigen, angeblich 1718 in Polen verstorbenen holländischen Stoffkapitäns Johann Christian Woycenius, der "36 Tonnen Goldes" hinterlassen haben sollte, vollständig resultlos gewesen waren;

— Es ist nunmehr doch geradezu unglaublich, immer wieder macht die seit Jahrzehnten in Mitteldeutschland viel erwähnte "Mangel an Arbeit" die Millionen verdrängt zu haben. De-

reits im vorigen Jahre wurde von niederländischer amtlicher Seite bekannt gemacht, dass alle Nachfragerungen in den Niederlanden und deren Kolonien über den Nachfrage eines aus Sachsen gehörigen, angeblich 1718 in Polen verstorbenen holländischen Stoffkapitäns Johann Christian Woycenius, der "36 Tonnen Goldes" hinterlassen haben sollte, vollständig resultlos gewesen waren;

— Es ist nunmehr doch geradezu unglaublich, immer wieder macht die seit Jahrzehnten in Mitteldeutschland viel erwähnte "Mangel an Arbeit" die Millionen verdrängt zu haben. De-

reits im vorigen Jahre wurde von niederländischer amtlicher Seite bekannt gemacht, dass alle Nachfragerungen in den Niederlanden und deren Kolonien über den Nachfrage eines aus Sachsen gehörigen, angeblich 1718 in Polen verstorbenen holländischen Stoffkapitäns Johann Christian Woycenius, der "36 Tonnen Goldes" hinterlassen haben sollte, vollständig resultlos gewesen waren;

— Es ist nunmehr doch geradezu unglaublich, immer wieder macht die seit Jahrzehnten in Mitteldeutschland viel erwähnte "Mangel an Arbeit" die Millionen verdrängt zu haben. De-

reits im vorigen Jahre wurde von niederländischer amtlicher Seite bekannt gemacht, dass alle Nachfragerungen in den Niederlanden und deren Kolonien über den Nachfrage eines aus Sachsen gehörigen, angeblich 1718 in Polen verstorbenen holländischen Stoffkapitäns Johann Christian Woycenius, der "

Dr. med. R. König. Am See 31. I. Dippoldiswalde. (Blaß) Spezialist f. Geiſt., Hals-, Haut- u. Blasenleiden bis auf Weiteres am Sonntags 9-12 und Mittwochs 10-12.
Specialarzt Dr. Clausen. Prangerstr. 31. I. für Haut- u. Geiſtbeschwerden, neue Darmbehandlung, Blasenleiden, Geschwüre und Blasenbeschwerde. Spezialkunde täglich v. 9-12 u. 5-8 Uhr. Ausruhrt.
Dr. med. Blau. Spezialarzt f. Geiſt. all. Art. u. brach. Hausarzt. Schloß 1 M. Haus gegen nächtl. Ausflüsse 5 M. Dresden. Sonntagsvormittag 9-12 u. 17-18.
Witzig. Zehnstraße 31. I. geheime Krankh. 8-5 u. 7-8.
Höfleter. In Dresden 14. heißt sieben u. ganz verloit. Geiſtbeschwerde. Schwachsinn. Geiſtbeschwerde. **Haut- u. Geschwüre.** u. Aechten auch Kästchen aller Art. 8-5. Abends 7-8.
Biomagnetische Heilanstalt Hofrichter. Chemnitzerstraße 18. Dresden 10-11. Einwandernde Stämme wollen ihr Reisen früher anmelden.
Kling. Bellmanstraße Nr. 71. heißt Hämorrhoiden, Magenleiden, Asthma, Kränei. Zeit 8-5. Ausruhrt.
Zola-Pastor. von Apotheker Ernst Zollmann befleidigen Blasen und jeden, seien es den beständigen Geschwüren augenblicklich auch den durch Wein und Bier ausgelösten. Schloß 1 M. zu haben in der Weiber Apotheke. Weinen Arbeitete. Annafei. Unzen Apotheke. Dresden Neukirch. Römisches Bräuhaus in Niederdorf bei Alfred Voigt. im Niederdorf bei Apotheker Tschäfer.
Nobiswarenhaus v. Julius Haase. Nobisangestellte empfiehlt Nobis-Möbel, Kinderwagen, Bett- und Küchenecke.
Rahmenmaleramt H. Grossmann. Nobisangestellte 2.
Gammei und Seidenwaren zu Leibnitzmarkt unter einem Raum zwei Qualität bei W. B. Naatz, Tanneck 15.
Trauerwaren Maria zur Pietat. am See 31.

Die Beerdigung ihres Sohnes Johanna und Max bedarf sich anzuschreiben.

Dresden und Chemnitz, 26. Juli 1890.

**Johanna Lange
Max Günther**

Louis Reinicke

Menschenfreund-Sekretär

Emilie Reinicke geb. Berthold

Vermählte.

Dresden und Altmarktweide, den 22. Juli 1890

Ein Ruhe sanft!

Wieder über 11 Uhr empfiehlt man für die schweren Leiden unser einziger gelehrte Sohn, Binder und Schwager

Friedrich Oswald Remke

im Alter von 22 Jahren. Dies zeigt einen Bewunderten, Freunden und Bekannten ein.

Die verlobte Mutter Anna Remke geb. Wiedemann lebt Student in Kopenhagen.

Anna Remke 1. Eltern

Bertha Wiedemann geb. Remke

Bruno Wiedemann, der Schwager

Alles Gute einer gerechten und ehrlichen Tugend nach mit einzigem Leben hofft noch 7 Uhr unter Ziebling, nicht lange.

Hilse,

im Alter von 1½ Jahren.

Die trauernden Eltern
**Joh. Lorenz, Conditor,
Marg. Lorenz geb. Uhmann.**

Für die vielen Freunde aufrichtige Liebe und Theilnahme bei dem Begegnung unvergesslichen.

Gretchen

Bringen wie allen unseren unzähligen Dank, so auch Herzog Dielenius Büchmann für seine trostbringenden Worte.

Die trauernden Eltern

Ludwig Burger und Frau.

Die Freude verdankt mich Ihnen, lieben Freunden und Freunden untere Liebe

Theodor Barthel, Befleidet; Theodor Barthel, Tochter u. Schwiegertochter

Hedwig Küller

in ihrem 19. Lebensjahr. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 13 Uhr auf dem weiten Friedhof Friedhof statt.

Dresden, am 21. Juli 1890.

Wilhelmine bzw. Müller, Hermann und Mich. Müller, Bertha Bleicher, ob. Müller, Emil Bleicher.

Alles Gute und eine gesegnete Zukunft wünschen Sie.

Friedrich Vater,

Donnerstag, 24. Juli, nach mehrwochentlichem Krankenlager kommt entlastet in Um Hilles-Viertel bitten die trauernden Hinterleben:

Alwine Vater geb. Möller.

Camilla Vater.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, Amtsgericht 21, nach dem Trinitatis-Friedhof statt.

Allen Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß unserer lieber Sohn Vater, Bruder und Schwager, der Kleiner

Richard Kunzmann,

am Donnerstag Mittags 1-12 Uhr verlobt ist.

Anna Schelbauer

geb. Kunzmann, im Namen sämtlicher hinterlassenen.

W. Kubesch

lügen wir allen Freunden und Bekannten unseren innigsten herzlichen Dank.

Dresden, den 25. Juli 1890.

Die trauernden Hinterlassenen.

für die vielen Freunde aufrichtiger Theilnahme bei dem so schweren Verluste meiner lieben Gattin habe ich hiermit im Namen der übrigen Hinterlassenen den innigsten

Dank.

Dresden, den 24. Juli 1890.

Wilhelm Lehner.

Ring mit rotem Stein

verloren. 68. Tel. obs. Exp. d. Bl.

Zugelaufen

grau getigerte Wallende Zugs-

hasse 11.

6 eine neue Straußfeder-

Näherin grünlich Grün-

farbe 30. Part.

1 Panzmaidchen,

1 Lehrmaidchen

gefunden Altmühl 20. Tel. pt.

Ein zuverlässiger

Feuermann

angleich Marathontreter, wird

um **sofortigen Antrag ge-**

sucht. Telefon unter **P. 10**

in die Exh. d. Bl. niederlandet.

Offene Stellen

1 Feuerlösch. Feuer, Fackel,

Gründel, Feuerläufer, Feuer,

Wachtmeister, Feuerwache,

Feuerwehr, Feuerwehr-

beamte, Feuerwehrbeamte

Aufschlagpfeile

Barbier - Weißlie

gefunden am Sonnabend in Zem-

ling zum Hochzeitsschmucke 1.

P. Malisch.

Mein schwambantes Gut,

mein Oberhund 70 Jahre, 110

kg. 4800 M. Preis, verl.

Telefon 5-6100 221. Ans. ob.

Anschrift A. W. Gottschall Glash.

v. 1. Februar 1890.

W. 60

bei Rudolf Wölfe, Leipzig.

Reisekörbe,

Kinderwagen, Korbwaren

empfohlen **P. Hache.**

Übergräfte 28.

Specialität

von

Unterröcken

in Normal, sowie extra-

weit.

Größtes Lager der

Residenz.

Gleidigkeit machen auf mein

Lager von

Unterrock-

Stoffen

besonders aufmerksam und

liegen **Modelle** zur ge-

fälligen Ansicht bereit.

Confectionshaus

für Morgen - Kleider,

Matines,

Blousons, Röcke etc.

Robert Böhme,

Altmarkt,

Ge Schreibergasse.

Flügel,

mit Metallplatte u. oval Mechan-

ik, für 200 M. nicht billiger zu

verkaufen 25 cm x 21 cm.

Großer brauner

Wallach

als überzählig zu verkaufen

Gartentheaterstrasse 7, II.

Kinderwagen und

Fahrräder

gut und billig auch gebraucht

Gartentheaterstrasse 68 im 2. Stock.

Ein Dreirad

billig zu verkaufen

4 Tages, 6 Bettstellen in Matratze,

mechanische Türe Jahnsgasse 21, 1.

Ein fast neuer Rover

und ein darf. Dreirad wott-

billig zu verkaufen

Reichsbergerplatz 11.

Horzgäßliches Kreuzsaitiges

Pianino

prächtlicher Tonfülle, be-

zuhörer Habrit ist ganz

aufsergewöhnlich billig zu

verkaufen Billitzerstr. 45.

Gartenhaus, barriere.

Engros-Preis!

Himbeer - Saft,

a Bl. 40 Pf. bei

Robert Werner,

Moritzstrasse 7.

Dresdner H

Handschuh-Bazar,

Drei. Verkauf zu Rabattpreisen.

A. Anders vom. Dreis. Verkauf,

Freid. Alice, neben den Vorle.

(Kauf) Damen-Glätze 1.50 am

Billard,

billig zu verkaufen

W. B. Goed. d. Bl. erbeten.

Cigarrell-

Riesen-Orchestrion-Versteigerung.

Gonnabend den 2. August, Nachmittags 4 Uhr, gelangt im besten Aufzuge beständiges, von Schlossberg in Witten erbantes Landhausstrasse 7 ein

Riesen-Orchestrion mit 19 Walzen

zur Versteigerung. Besichtigung täglich.

Bernhard Canzler, Rathsauctionator und verpflicht. Taxator.

Obst-Berpachtung.

Die Obstberpachtungen an den nachverzeichneten fiktiven Straßennamen sollen in folgenden Terminten und unter den in diesen bekannten zu gebenden Bedingungen mitschließend gegen fortwährende Baarzahlung verpachtet werden:

Gonnabend den 9. August dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr,

in der Brauerei-Restauracion zu Bauken, Kesselgasse, von 20 Stellen des 1. und 2. Amtsstrassenmeisterbüros.

Bauken-Gauern. 1. Abtheilung, 1. Stat. 1.-10,-.

Bauken-Hohendorfwerda. 2. Abth. 1. Stat. 1.06.-6.5.

3. Abth. 2. Stat. 6.6.-13.2.

4. Abth. 3. Stat. 13.2.-16.7.

5. Abth. 1. Stat. 0.8.-4.0.

6. Abth. 2. Stat. 4.9.-8.9.

7. Abth. 2. u. 3. Stat. 4.4.-9.4.

8. Abth. 3. Stat. 9.4.-12.0.

9. Abth. 1. Stat. 0.7.-2.2.

10. Abth. 1. Stat. 2.2.-5.1.

11. Abth. 2. Stat. 5.1.-6.6.

12. Abth. 2. Stat. 6.7.-10.2.

13. Abth. 3. Stat. 10.2.-12.4.

14. Abth. 3. Stat. 13.1.-15.4.

15. Abth. 5. Stat. 15.9.-16.8.

16. Abth. 5. Stat. 17.1.-21.0.

17. Abth. 6. Stat. 21.48.-26.9.

18. Abth. 1. Stat. 0.0.-5.4.

19. Abth. 2. Stat. 5.9.-7.8.

20. Abth. 1. Stat. 0.75.-4.2.

Montag den 11. August dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr,

im Halbholze zur Sonne in Bischofswerda

von 11 Stellen des 3. Amtsstrassenmeisterbüros.

Bischofswerda-Zittau. 1. Abth. 1. Stat. 0.4.-5.3.

2. Abth. 2. Stat. 6.5.-13.0.

3. Abth. 3. Stat. 13.0.-15.7.

4. Abth. 1. Stat. 0.8.-4.2.

5. Abth. 1. Stat. 0.9.-1.45.

6. Abth. 2. Stat. 1.258.-12.53.

7. Abth. 3. Stat. 12.536.-18.28.

8. Abth. 4. Stat. 19.3.-21.90.

9. Abth. 5. Stat. 21.601.-35.12.

10. Abth. 1. Stat. 0.1.-0.21.

11. Abth. 2. Stat. 0.5.-10.29.

Bautzen, am 23. Juli 1890.

Königliche Strassen- und Wasserbauinspektion.

Gräbner.

Königliche Bauverwaltung.

In Stellvertretung: **Indinger.**

Achtung! Eine Witwe, Mitte 30, von einer ehrbaren Herrenbildung und lieben Weinen, wünscht die ehrenhaftesten, e. gutten Mannes beiderlei Geschlechts.

Verheirathung zu machen, welcher ihren 2 gesetzl. Kinder ein gut. Vater keinem. Endende ih. händel. u. wirtschaftl. u. würde Demi, der sich liebwillig annimmt, ein glückl. u. friedl. Seine bereiten. Annon. nicht berücksichtigt. Offerten unter **B. Z. 285** im "Invalidendant" Dresden niedergelegen.

Ehrenhaftes Heiraths-

Gesuch.

Herr, 33 J. alt, von häubl. geistl. nicht unbem., in persönlich. Lebenstell. tücht. Geb. 1750 M. sucht eine **Lebensgefährte**.

Damen, bildet, häusl. erzog. u. habt. Neug. u. haupthäuslich gutes elbar. Charakter werden geben, ausführl. nicht anonyme Eltern vertrauen wollen unter **C. S. 299** "Invalidendant" Dresden zu senden. Berücksichtigkeit Chancen. Erwerbem Vermittler bedienen.

Heiraths-Gesuch.

Herr, 33 J. alt, von häubl. geistl. nicht unbem., in persönlich. Lebenstell. tücht. Geb. 1750 M. sucht eine **Lebensgefährte**.

Damen, bildet, häusl. erzog. u. habt. Neug. u. haupthäuslich gutes elbar. Charakter werden geben, ausführl. nicht anonyme Eltern vertrauen wollen unter **C. S. 299** "Invalidendant" Dresden zu senden. Berücksichtigkeit Chancen. Erwerbem Vermittler bedienen.

Heiraths-Gesuch.

Herr, 33 J. alt, von häubl. geistl. nicht unbem., in persönlich. Lebenstell. tücht. Geb. 1750 M. sucht eine **Lebensgefährte**.

Damen, bildet, häusl. erzog. u. habt. Neug. u. haupthäuslich gutes elbar. Charakter werden geben, ausführl. nicht anonyme Eltern vertrauen wollen unter **C. S. 299** "Invalidendant" Dresden zu senden. Berücksichtigkeit Chancen. Erwerbem Vermittler bedienen.

Heiraths-Gesuch.

Herr, 33 J. alt, von häubl. geistl. nicht unbem., in persönlich. Lebenstell. tücht. Geb. 1750 M. sucht eine **Lebensgefährte**.

Damen, bildet, häusl. erzog. u. habt. Neug. u. haupthäuslich gutes elbar. Charakter werden geben, ausführl. nicht anonyme Eltern vertrauen wollen unter **C. S. 299** "Invalidendant" Dresden zu senden. Berücksichtigkeit Chancen. Erwerbem Vermittler bedienen.

Heiraths-Gesuch.

Herr, 33 J. alt, von häubl. geistl. nicht unbem., in persönlich. Lebenstell. tücht. Geb. 1750 M. sucht eine **Lebensgefährte**.

Damen, bildet, häusl. erzog. u. habt. Neug. u. haupthäuslich gutes elbar. Charakter werden geben, ausführl. nicht anonyme Eltern vertrauen wollen unter **C. S. 299** "Invalidendant" Dresden zu senden. Berücksichtigkeit Chancen. Erwerbem Vermittler bedienen.

Heiraths-Gesuch.

Herr, 33 J. alt, von häubl. geistl. nicht unbem., in persönlich. Lebenstell. tücht. Geb. 1750 M. sucht eine **Lebensgefährte**.

Damen, bildet, häusl. erzog. u. habt. Neug. u. haupthäuslich gutes elbar. Charakter werden geben, ausführl. nicht anonyme Eltern vertrauen wollen unter **C. S. 299** "Invalidendant" Dresden zu senden. Berücksichtigkeit Chancen. Erwerbem Vermittler bedienen.

Heiraths-Gesuch.

Herr, 33 J. alt, von häubl. geistl. nicht unbem., in persönlich. Lebenstell. tücht. Geb. 1750 M. sucht eine **Lebensgefährte**.

Damen, bildet, häusl. erzog. u. habt. Neug. u. haupthäuslich gutes elbar. Charakter werden geben, ausführl. nicht anonyme Eltern vertrauen wollen unter **C. S. 299** "Invalidendant" Dresden zu senden. Berücksichtigkeit Chancen. Erwerbem Vermittler bedienen.

Heiraths-Gesuch.

Herr, 33 J. alt, von häubl. geistl. nicht unbem., in persönlich. Lebenstell. tücht. Geb. 1750 M. sucht eine **Lebensgefährte**.

Damen, bildet, häusl. erzog. u. habt. Neug. u. haupthäuslich gutes elbar. Charakter werden geben, ausführl. nicht anonyme Eltern vertrauen wollen unter **C. S. 299** "Invalidendant" Dresden zu senden. Berücksichtigkeit Chancen. Erwerbem Vermittler bedienen.

Heiraths-Gesuch.

Herr, 33 J. alt, von häubl. geistl. nicht unbem., in persönlich. Lebenstell. tücht. Geb. 1750 M. sucht eine **Lebensgefährte**.

Damen, bildet, häusl. erzog. u. habt. Neug. u. haupthäuslich gutes elbar. Charakter werden geben, ausführl. nicht anonyme Eltern vertrauen wollen unter **C. S. 299** "Invalidendant" Dresden zu senden. Berücksichtigkeit Chancen. Erwerbem Vermittler bedienen.

Heiraths-Gesuch.

Herr, 33 J. alt, von häubl. geistl. nicht unbem., in persönlich. Lebenstell. tücht. Geb. 1750 M. sucht eine **Lebensgefährte**.

Damen, bildet, häusl. erzog. u. habt. Neug. u. haupthäuslich gutes elbar. Charakter werden geben, ausführl. nicht anonyme Eltern vertrauen wollen unter **C. S. 299** "Invalidendant" Dresden zu senden. Berücksichtigkeit Chancen. Erwerbem Vermittler bedienen.

Heiraths-Gesuch.

Herr, 33 J. alt, von häubl. geistl. nicht unbem., in persönlich. Lebenstell. tücht. Geb. 1750 M. sucht eine **Lebensgefährte**.

Damen, bildet, häusl. erzog. u. habt. Neug. u. haupthäuslich gutes elbar. Charakter werden geben, ausführl. nicht anonyme Eltern vertrauen wollen unter **C. S. 299** "Invalidendant" Dresden zu senden. Berücksichtigkeit Chancen. Erwerbem Vermittler bedienen.

Heiraths-Gesuch.

Herr, 33 J. alt, von häubl. geistl. nicht unbem., in persönlich. Lebenstell. tücht. Geb. 1750 M. sucht eine **Lebensgefährte**.

Damen, bildet, häusl. erzog. u. habt. Neug. u. haupthäuslich gutes elbar. Charakter werden geben, ausführl. nicht anonyme Eltern vertrauen wollen unter **C. S. 299** "Invalidendant" Dresden zu senden. Berücksichtigkeit Chancen. Erwerbem Vermittler bedienen.

Heiraths-Gesuch.

Herr, 33 J. alt, von häubl. geistl. nicht unbem., in persönlich. Lebenstell. tücht. Geb. 1750 M. sucht eine **Lebensgefährte**.

Damen, bildet, häusl. erzog. u. habt. Neug. u. haupthäuslich gutes elbar. Charakter werden geben, ausführl. nicht anonyme Eltern vertrauen wollen unter **C. S. 299** "Invalidendant" Dresden zu senden. Berücksichtigkeit Chancen. Erwerbem Vermittler bedienen.

Heiraths-Gesuch.

Herr, 33 J. alt, von häubl. geistl. nicht unbem., in persönlich. Lebenstell. tücht. Geb. 1750 M. sucht eine **Lebensgefährte**.

Damen, bildet, häusl. erzog. u. habt. Neug. u. haupthäuslich gutes elbar. Charakter werden geben, ausführl. nicht anonyme Eltern vertrauen wollen unter **C. S. 299** "Invalidendant" Dresden zu senden. Berücksichtigkeit Chancen. Erwerbem Vermittler bedienen.

Heiraths-Gesuch.

Herr, 33 J. alt, von häubl. geistl. nicht unbem., in persönlich. Lebenstell. tücht. Geb. 1750 M. sucht eine **Lebensgefährte**.

Damen, bildet, häusl. erzog. u. habt. Neug. u. haupthäuslich gutes elbar. Charakter werden geben, ausführl. nicht anonyme Eltern vertrauen wollen unter **C. S. 299** "Invalidendant" Dresden zu senden. Berücksichtigkeit Chancen. Erwerbem Vermittler bedienen.

Heiraths-Gesuch.

Herr, 33 J. alt, von häubl. geistl. nicht unbem., in persönlich. Lebenstell. tücht. Geb. 1750 M. sucht eine **Lebensgefährte**.

Damen, bildet, häusl. erzog. u. habt. Neug. u. haupthäuslich gutes elbar. Charakter werden geben, ausführl. nicht anonyme Eltern vertrauen wollen unter **C. S. 299** "Invalidendant" Dresden zu senden. Berücksichtigkeit Chancen. Erwerbem Vermittler bedienen.

Heiraths-Gesuch.

Herr, 33 J. alt, von häubl. geistl. nicht unbem., in persönlich. Lebenstell. tücht. Geb. 1750 M. sucht eine **Lebensgefährte**.

Damen, bildet, häusl. erzog. u. habt. Neug. u. haupthäuslich gutes elbar. Charakter werden geben, ausführl. nicht anonyme Eltern vertrauen wollen unter **C. S. 299** "Invalidendant" Dresden zu senden. Berücksichtigkeit Chancen. Erwerbem Vermittler bedienen.

Heiraths-Gesuch.

Herr, 33 J. alt, von häubl. geistl. nicht unbem., in persönlich. Lebenstell. tücht. Geb. 1750 M. sucht eine **Lebensgefährte**.

Damen, bildet, häusl. erzog. u. habt. Neug. u. haupthäuslich gutes elbar. Charakter werden geben, ausführl. nicht anonyme Eltern vertrauen wollen unter **C. S. 299** "Invalidendant" Dresden zu senden. Berücksichtigkeit Chancen. Erwerbem Vermittler bedienen.

Heiraths-Gesuch.

Herr, 33 J. alt, von häubl. geistl. nicht unbem., in persönlich. Lebenstell. tücht. Geb. 1750 M. sucht eine **Lebensgefährte**.

Damen, bildet, häusl. erzog. u. habt. Neug. u. haupthäuslich gutes elbar. Charakter werden geben, ausführl. nicht anonyme Eltern vertrauen wollen unter **C. S. 299** "Invalidendant" Dresden zu senden. Berücksichtigkeit Chancen. Erwerbem Vermittler bedienen.

Heiraths-Gesuch.

Herr, 33 J. alt, von häubl. geistl. nicht unbem., in persönlich. Lebenstell. tücht. Geb. 1

Kunst-Ausstellung,

Dresden-A., Ferdinandstrasse 10.

Neu ausgestellt:

Professor Rottmann's

Gemälden aus den Münchner Alaboden, gemalt von A. Rettich,
München.

(14 Colossalgemälde.)

Eintritt 50 Pf. Abonnementsbillets im den bekannten Verkaufsstellen. Geöffnet von früh 9 bis Abends 7 Uhr.

Eintritt Sonntags nur 25 Pf. geöffnet von 11 bis 7 Uhr.

Münchener Bürgerbräu.

Vogelwiese 1890 Vogelwiese
Münchener Original-Bierhalle

(Schänke, dicht beim Königsplatz)
Ausschank von nur edl Münchener Bürgerbräu,
seit direkt vom Zoll.

Auswahlreiche Küche mit versch. Spezialitäten.

Alte Bedienung, Münchener Art.

Täglich Frei-Concert
der 1. österreichischen Damen-Sapelle.

Bewirtung durch:

Herr Sylbe, Stadt-Restaurant: Bayr. Krone.
Eintritt frei! Neumarkt 14. Eintritt frei!

H. Kadner's Bierstuben.
Heute grosses Concert
für Streich- und Schlagzither,
solche Solovorführungen für Violin und Cello.

Brauerei-Waldschlösschen Restaurant,
Schlossstr. Schlossstr.

Morgen Sonntag von 4 bis nach 10 Uhr

**große
musikalische Unterhaltung**

bei freiem Eintritt.

Eigentum Heinrich John.

Tivoli.

oeste

Militär-Concert

Aufgang 7 Uhr.

Eintritt frei.

Neu! Neu!

Vogelwiese.

Café National Conditorei

1. Gastronomie, vis-à-vis dem Deutschen Herold.
Gastronomie, auf das Schmitte ausgestattete Gute der diesjährigen
Saison, in welchem die besten, kostbarsten und exquisiten
der Bäckerei und Conditorei in einem Badetem der neuen Rezepte
vom Tag, vor den Augen des Publikums geboten werden, deshalb
vorauswährend frisch zu haben sind. Für vorangehende Genüte, als
z. Ex. Ecken, Torten, Kuchen, Kaffee u. Kekse gelegte Böden
und Kekse, u. Co. ist gewartet.

Einer gütigen Beurtheilung entgegenstehend, zeichnen

A. Gottmar und P. Trenkler.

Neu. Neu.

Vogelwiese 1890.

Amerikanischer Salon.

Täglich Concert und Vorstellung,
bestehend aus Recitin, Gesang, Komik, Gymnastik.
Gut unterhalten! Der Pyramiden-König Otto Carro.

Ein zahlreichen Besuch hofft

E. Klammt.

Felsenkeller.

Garten-Concert und Ball.

Aufgang 4 Uhr.

Aufführungsvoll E. Weichelt.

Gasthof Rosenthal.

Morgen Sonntag

grosses Garten-Frei-Concert und starkbesetzte Ballmusik.

Selbstgediente Räucher, Kaffee, Speisen und Wies hochstein.

C. Richter.

Gasthof Wölfnitz.

Morgen Freiconcert im prächtlichen Garten, dann

Ballmusik. (Kren, Volks)

Rathen ich dieses Jahr infolge nicht wieder stattfindenden Aufbaues bei allen

Radeberger Bierzeltes

auf der Vogelwiese die Leute nicht besuchen, so gehalte ich mit hiermit einem hochachtbaren Publikum von hier und auswärts, welches mich während meiner 16jährigen Bewirtschaftung des obengenannten Zeltes durch regelmässigen und zahlreichen Besuch, beeindruckt, meinen besten Dank mit der gleichzeitigen Bitte auszusprechen, mir in meinem Stadtkreis zu empfehlen.

Hauptstraße 11

denselben zahlreichen Besuch zu Theil werden zu lassen, wie

bisher auf der Vogelwiese.

Ich empfange als Spezialität während der Zeitwoche außer meiner reichhaltigen anderen Speisenkarte die berühmten **Niesen**, **Bratwürste mit Sauerkraut** und bringe gleichzeitig meine bestgepflegten Biere und andere Getränke unter besonderem Hinweis auf ein vorzügliches Radeberger Böhmisch, goldhell und prickelnd, in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll

E. Selle, Radeberger Bierhalle, Hauptstraße 11.



Vogelwiese

befindet sich dieser Special-Ausschank wieder in dem

Champagner-Zelt an dem Musikpavillon

in den Händen des Herrn

Fr. Peukert, Oberkellner im Wiener Garten.

Glasweiser Ausschank à Glas 30 Pfennige,

1 Flasche Silberstiel 2,50, Rothlaß 3,00.

Walter Jembiz: Champagner-Happen.

Filial-Ausschank von Weinen

der Bodega Company zu Originalpreisen.



Kaiser-Friedrich-Quelle

(Patron-Lithion).

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß wir die General-Distribution, bzw. Hauptniederlassung unserer vornehmlich bekannten Quellen-Produkte, als: **Krystall-Tafelwasser**, **Medicinal-Wasser** und die aus den Salzen dieses Wassers hergestellten **Pastillen** mit dem heutigen Tage für die Streichhauptmannschaften Dresden und Bautzen dem Herrn

Hugo Freymüller,

Weinhandlung, Marschallstrasse 21 in Dresden,
übertragen haben und Bezeichnung auf die genannten Quellen-
Produkte nunmehr durch denselben entzogenen, resp. ab
Handelsniederlage Dresden zur Ausführung gebracht werden.

Chemnitz a. W., den 15. Juli 1890.

Die Verwaltung der Kaiser-Friedrich-Quelle.

Vogelwiese 1890

Noch nie dagewesen parquetirter Ball-Saal.

Der Besuch entscheidend hohe ist die Tanzfläche

Apollo-Saal

vollständig mit "Parquet" belegt lassen, um dadurch
dem tanztüchtigen Publikum auch in der städtischen Altstadt
die Annehmlichkeit eines wirklich zeitgemässen

Ball-Saales

zu bieten.

Mein Etablissement zeichnet sich auch in diesem
Jahre durch eine geübte Dekoration und vorzügliche
Ausstattung aus.

Außerdem hoffe, daß das gegebene Publikum mein
Unternehmen durch recht zahlreichen Besuch untersuchen wird, welche

hochachtungsvoll

C. Jul. Fischer.

Vogelwiese 1890.

Carola-Tanz-Salon.

Täglich großer Ball. Aufgang 4 Uhr.

Neu parquetirter Fußboden mit Sprungfedern.

Vorzügliches Orchester.

Rendez-vous der jungen lebenslustigen Welt.

Audgewünschte Speisen und Getränke.

Verdienstvolle E. Pötzsch.

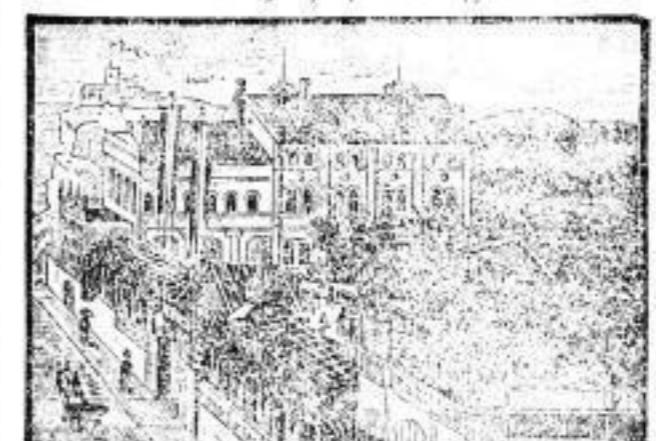
Gärtnerhaus Neuostra.

Morgen Sonntag Ballmusik.

Aufführungsvoll T. Höhnel.

Kaisergarten-Carolasaal,

vorm. Gebr. Heißlersches Etablissement.
am Bahnhof Meißen.



5 Minuten vom Kampfbahnplatte. Atmungsmix, großes
und schönes Veranstaltungstheater von kleinen und grossen
Bällen und schönen Ballen mit Tanzsaal, Spielstätten, Konzert-

Oratorien, idyllischen Concertpartien. Vierstimmiges Orchester mit Angabe
auf die Elbe und Altmühlung. Bei Ausflügen für Schulen,
Vorlesungen, Versammlungen, Ausflüge, Spaziergänge u. Steller.

Solide Weine. Alter Wein.

Die Besitzer Meissner sollte nicht verfehlten

dieses Etablissement zu besuchen.

R. B. Petzold. Besitzer.

Dem geehrten reisenden Publikum empfiehlt sich

Carl Sander.

Confortable und
freundliche Einrichtung
der Zimmer mit
neuen Betten

Gute Weine etc.

bei längerem Aufenthalt
ermäßigte Preise.

1.00 M. an.

Herrschaffliche Bejigung!

Eine in Kiel am besten belegte Bejigung in materieller
Lage soll sofort verkaufen werden. Ruhige Anschrift erhalten
Wetter & Witowsky, Kiel, Vorstadt 33.

Dresdner Nachrichten
Nr. 207.
Zeitung
Zimmer, 26. Juli 1890.

Zeitung
Zimmer, 26. Juli 1890.

Königliches Belvedère

der Brühlschen Terrasse.
Täglich Concert
von der Concert-Kapelle des Königl. Belvedere.

Herr Kapellmeister Paul Hein.

Aufgang 1½ Uhr. Eintritt 50 Pf.

Wiener Garten

Heute Sonnabend

Grosses Militär-Concert

von der Kapelle d. R. S. I. (Leib) Gr. Regt. Nr. 100.

Oscar Herrmann.

Aufgang 1½ Uhr. Ende 11 Uhr. Eintritt 50 Pf.
Abonnementbillets haben Gültigkeit.

NB. Die Konzerte richten sich auf Personen angemessen,
gleichmässiger Aufmerksamkeit.

St. Cauzler.



Sonnabend den 26. Juli

Grosses Concert

von der Kapelle der Königl. Sächs. Pioniere.

Direction: A. Schubert.

Aufgang 6 Uhr. Programm 5 Pg.

Die Direction.



Heute großes
Frenkler-Concert.

Aufgang 7 Uhr. Eintritt 50 Pf. Ende 11 Uhr.

Konzertsaal ist an den Deutschen Verkaufsstellen.

Baill's Concert-Garten.

Heute Sonnabend den 26. Juli

Grosses

Zigeuner-Concert.

Direction: Fattyol Lajos.

Aufgang 7 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Verkaufsaal ab 10 Pf. in den Wölfchen Cigarrenläden.

Frenkler-Concerte.

Zur gesl. Kenntnisnahme, daß während der Dauer der Vogelwiese auf dem Feldschlößchen kein Concert stattfindet und daß die Kapelle vom Sonntag den 27. ds. ab bis inkl. Sonntag den 3. August an den Feldschlößchen-Tagen ebenfalls bei Helbig's concertiert.

Näheres in den Tagesanzeigen.

Consolidirtes Feldschlößchen.

Ambler. Neumann's 1922.

Concert-Etablissement, Schlossergasse 8.

Täglich grosses Concert.

Direction E. Grae.

Aufgang 7 Uhr. Eintritt frei. Achtungsvoll C. H. Kunze.

Vogelwiese.

Berliner Walhalla.

Täglich während der Dauer der Vogelwiese

Grosses Extra-Concert

und

Künstler-Specialitäten-Vorstellungen,

bestehend aus Künstlern und Künstlein von ganz herausragendem Rang.

Sämtlich zum 1. Male in Dresden.

Täglich grossartiges, anfängliches, abwechselndes Programm.

Auf 1½, 2½ und 3½ Uhr Auftreten der stärksten, ohne Concoursen daselbst.

Um 1½, 2½ und 3½ Uhr Auftreten der stärksten, ohne Concoursen daselbst.

Einige Dame der Welt, welche durch Ausspannung ihrer Muskeln eisene Ketten brengt.

H. Knecht. Berliner Walhalla.

Einige Dame der Welt, welche durch Ausspannung ihrer Muskeln eisene Ketten brengt.

H. Knecht. Berliner Walhalla.

Welt-Restaurant

„Société“

Größtes Zweite-Etablissement der Neustadt.

Neu! Neu!

Täglich

Grosses Instrumental-Concert

unter Direction des Herrn Curt Krause.

Aufgang 7 Uhr. Eintritt frei.

Hochachtungsvoll Paul Menzel.

Oertliches und Sachsisches.

Vor fünfzig Jahren. Aus den Erinnerungen eines alten Dresdner. — Die große Dresdner Woche, kurzweg die „Bogelwiese“ genannt, steht bevor. Jünger noch, wie vor Jahrhunderten, hat dieses althistorische Volksfest seine wohlberechtigte Existenz, wenn auch in den letzten fünf bis sechs Jahrzehnten die veränderten Verhältnisse und Zeitverhältnisse ganz weinentlich auf die Natur und Geschäftswelt des „großen Bogelwieschens“ eingewirkt haben. Wenn in meiner Jugendzeit es den Dresdnern nicht einfach, zur Zeit der Bogelwiesewoche größere Stellen zu unternehmen und also die Residenzstadt zu verlassen, ist jetzt die Zahl der Einzelnen und Familien in Dörfern, in Tausenden zu zählen, die in den Alpen oder wenigstens auf dem Alpengebirge, am Nordozean oder wenigstens in Schlesien oder Leisnig-Dorf weilten und, selbst wenn sie nur in kleinen, ungebauten, Wald- oder Riedsdörfern sich amüsieren, mit einer gewissen Genugtuung ihre Abweisung von der Bogelwiese dachten. Glücklicherweise bietet aber diese alljährliche Veranstaltung der Bogelwiesewoche Denen, die nicht in der Lage sind, große Opfer an Geld und Zeit für sie und ihrer Familie zu bringen, Gelegenheit zur Freude und Erholung. Und dieser ist eine so große Fazit, dass bei nur einigermaßen günstigen Wetter die Sorge um die Freizeit dem Directorium der Bogelwiese kaum liegen kann. Freilich haben auf der Bogelwiese nicht mehr, wie vor 50 Jahren, die angeleiteten geschlossenen Gruppen der Stadt ihre Separaten; freilich ist jetzt nicht, wie damals, der hohe Magistrat offiziell in einem würdigen Zeltbau repräsentiert; freilich bleibt es so Wunde, die, wenn sie auch zur Zeit der Bogelwiese in Dresden weilen, dieselbe an nicht oder höchstens verdeckt, zur späteren Nachkunde, befürchten. Aber so lange Ihre Majestäten der König und die Königin, sowie die anderen Mitglieder des hohen Königshauses dem Volksfest die Ehre ihrer Begegnung zu Theil werden lassen, so lange ein König, Kammerherr im althistorischen Auftrage sich an dem Schießen beteiligt, wie nicht minder an den im Kreise der Bogelwieschen veranstalteten Feierlichkeiten, so lange wird das große Bogelwieschen seinen Glanz und Zauber für die Bevölkerung Dresden und der Umgegend weit und breit beibehalten. Die Freiheitsfeier feierte heuer eine Art Jubiläum. Gerade vor 50 Jahren, 1840, wurde das Volksfest zum letzten Male auf dem althistorischen Blaue am Ende der Ziegelstraße („am Biegelshofe“) abgehalten. Die Gründung der Leipziger-Trebsdorfer Eisenbahn, 1839, und der dampfgeschüttelten auf der freien Höhe hatte einen solchen Zusammenfluss der auswärtigen Gäste begünstigt, dass der Besuch auf der Bogelwiese, besonders an den beiden Sonntagen und an den Abenden, wo Illumination und Feuerwerk stattfand, lebensgemäß so fort unmöglich wurde. Heute ist das man sich nach einem geräumigeren Festplatz um und land ihm in der Nähe. So wurde denn 1841 zum ersten Male der Exerzierplatz der Kommandogarde an der Blasewitzerstraße als Festplatz begangen. Man nennt ihn heute noch: „die Bogelwiese“, während von der „ganz alten“ nur noch ein ganz kleines Stück vom Neubau des Königl. Amtsgerichts vorhanden ist. War die Bogelwiese, die 1840 verlassen wurde, sehr oft von regnerischer Bedeutung gefährdet, zumal der Striezelmarkt daneben ebenfalls füllte jetzt der Tollentz in die Elbe und der Boden lehmiger Subsistanz war, so brachte das neue Festplatz die entgegengesetzte Fähigkeit und viel Staub bei eingerosteten modernen und jungen Witterung, zumal in den ersten Jahren, wo nicht händliglich an Brunnen getreten war. Aber in vielen Städten war mit dem neuen Platz eine wohltätige Neuerung eingeführt bis 1840 die materielle Seite der Feierfeierung (auch gegenantes Geld) eine sehr zweifelhaft war, war „Felsner“ vom Böhlischlösschen der erste Wirt, der eine gute und billige Bewirthung einführt beim Wirt 13 Bz., eine Portion Bratkartoffeln mit Etwas zu 5 Bz. Während früher Restaurationsküche für die demokratischen Stände mit Recht vermißt wurden (nur der „Torgauer“ Peter Mayer am Neumarkt hatte ein renommiertes Restaurant), so eröffnete der ehemalige Besitzer vom Café Franck, Konditor Leopold, auf der neuen Wiese ein eleganter Saal, das allgemein fast bekannt war. Während auf der alten Wiese das „wilde Bier“ eine große Rolle gespielt hatte, wurde nunmehr die notwendige Überordnung des Altbieres durch die Polizeibehörde, das Zivilbeamten und die Kommandogarde eine vorhängige. Freilich sammeln auch ungünstige Seiten über die Wiese und ihr Fest. 1849, wo man schon mit dem Ausbau des Schaubuden begonnen hatte, wurde die Abhaltung des Bogelwieschens durch das Ministerium des Innern verboten, weil die Choler in Sicht war und kurz vorher in Halle bei Gelegenheit des Schützenfestes eine bedeutende Verbreitung gefunden hatte. (In Dresden starben an genannter Cholera mehrere Personen, von denen die meisten auf der dummen Wiese lagen.) 1858 war an den ersten Tagen der Bogelwiese in bestem Regenwetter, doch das Fest am Freitag bis auf Weiteres gestoppt wurde, worauf man dann, bei weiter gewordener Witterung, in der Woche darauf noch einige Tage zog. (Das war damals, wo noch kein Gas mit einer Anzahl Dörfer und Städten Sonntags früh per Bahn nach Glauchau fuhr, weil dort große Wasserleitung, aber kein Rettungsmaterial war.) 1866 war auf dem Bogelwiese im Juli, während man schon angefangen hatte, das Material zu den Festbauten aus den Bergungsarbeiten herauszuholen, großer und ungewöhnlicher Verlust. Es stand, da man vorher die Wiedermachung der Truppen des Norddeutschen Bundes befürchtet worden war, die Konvoierung der in Dresden und Umgebung in Privatheim befindlichen Pferde statt. Aber von der Abteilung des Volksfestes nutzte man natürlich absehen, und um dasselbe Zeit, wo sonst viele Bekannte und Anwohnde ein vollkommenes Bäse in den Böhlischlösschen und in den Familien weilten, hatte man andere Einquartierung. Die größte Katastrophe hatte die Schützenwiese, als ihre Chorale dadurch gefährdet wurde, dass der Schuhzug, auf dem drei Jahre zuvor hindurch das Volksfest abgehalten worden war, ihr entzogen wurde. Und nun der Energie und Überwältigung einiger Mitglieder der Wiese war es zu danken, dass letztere nicht lange darauf ein eigenes Heim beschaffen konnte, den jetzigen Festplatz, dessen passende, ja materielle Lage ja bekannt ist. Wenn man als alter Dresdner in der Erinnerung seine Wiese auf 50, 60 oder noch mehr Jahre zurückblickt auf die alte Bogelwiese, so treten vor manche Reminiscenzen vor das Auge. Von den damaligen Vorstufen der Wiese ist mir noch der gotische, allein thüringische Seestricher Künzelmann sehr erstaunlich, dem sich später auch Benzien und Hirschfeld beigegeben. Am Schießsalon fungierte mit vielen Würde der Stadtkirurer Reichsfeld als Proklamator; im trocken gebliebenen Böhlischlösschen machte Bürgermeister Hübner die Domänes der Stadt, zwischen sich auf dessen Stelle einer der Herren Senatoren (z. B. der noch jetzt in hohem Greisenalter unter uns lebende Stadtpraetor Alatz). Im Kommerzvereine war aber in den Abendstunden überall eine fröhliche Gesellschaft vorzufinden. In dem Alustafel dirigierte mit viel Eifer Stadtmaiuszillmann; er brachte die Polonaise in Aufnahme, bei deren Schluss Feuerwerksstücke den musikalischen Effekt verstärkten. Die Freimaine wünschten dem „noblen“ und dem „wilden“ Bieret lössten bis 1840 die „Bierwurstbuden“, der Dresden-Lausitzlächer; diese Etablissements waren sehr primitiv ausgestattet, aber sie wurden stark besucht, in den späteren Abendstunden auch von den Angehörigen der wohlbabenden Klasse. Aber, was man jetzt bei der jüngeren Generation kaum glaubt finden dürfte; in jener Zeit, wo der starke Rauchzwang noch herrschte, konnte man in genannten Bierwurstzelten weder für Geld, noch für gute Worte etwas zu trinken bekommen, außer einem Kummel oder einer Bommernisse. Aber außerhalb der Räumlichkeiten hatten die Zögnerinnen Saucenküchen überall aufzuschlagen und präsentierten die ehrwürdigen Seelen mit ihrem schmackhaften Bante. Auf der Höhe ihres Aufwandes stand 1840 die „Schandauer Wühne“ mit ihrem Gaekken. Alt und Jung, Bommern und Bommerni erinnerte sich an ihrem ganzen Haben und insbesondere an ihren mit Sientorlinne gegebenen Erfahrungen der Bilder. Und wenn man das Schauspiel „der arche Noah von Venetia“ an die Reihe kam, da wiederholte oft ein Chorus von vielen Hunderten den Schlusshak der alten Wühne: „und wie alle Thüren und Fenster blumen sein!“. Doch gerung. Wie wünschten zum bevorstehenden Ende der Bogelwiesewoche und der Bevölkerung Dresden, um der Umgegend vor Allem günstiges Wetter für die Mitglieder der Wiese, hat das große Bogelwieschen gewissensfrei die Bedeutung eines Familienfestes, für viele Tausende aus den anderen Teilen der Bevölkerung bietet es Gelegenheit, mitten in der Zeit der Arbeit und Sorgen sich einige Stunden der Freude und Erholung zu verschaffen.

Die Dislokation der Städte u. des Sächs. Armeekorps nach während der dreißigjährigen Kriegsübungen wie folgt stattfanden: Sieb. ort 2. Geb.-Art.-Reg. Nr. 30. u. 31. Aug. Petersberg. 1. Zest. Oberbörde, 2. Zest. Spandau, 3.-8. Zest. Niederbörde, 9.-12. Zest. Cottbus, 13.-18. Zest. Wehrdörf. 19. Zest. Dresden, 20.-21. Zest. Börde, 22. Zest. Börde, 23. Zest. Oberbörde, 2. Zest. Schönau, 3.-12. Zest. Oberlausitz, 13.-17. Zest. Zeitz, 18. Zest. Görlitz, 19. Zest. Börde, 20. u. 21. Zest. Börde, 22. Zest. Börde, 23. Zest. Börde, 24. Zest. Börde, 25. Zest. Börde, 26. Zest. Börde, 27. Zest. Börde, 28. Zest. Börde, 29. Zest. Börde, 30. u. 31. Zest. Börde, 31.-3. Zest. Börde, 32. Zest. Börde, 33.-3. Zest. Börde, 34. Zest. Börde, 35. Zest. Börde, 36. Zest. Börde, 37. Zest. Börde, 38. Zest. Börde, 39. Zest. Börde, 40. Zest. Börde, 41. Zest. Börde, 42. Zest. Börde, 43. Zest. Börde, 44. Zest. Börde, 45. Zest. Börde, 46. Zest. Börde, 47. Zest. Börde, 48. Zest. Börde, 49. Zest. Börde, 50. Zest. Börde, 51. Zest. Börde, 52. Zest. Börde, 53. Zest. Börde, 54. Zest. Börde, 55. Zest. Börde, 56. Zest. Börde, 57. Zest. Börde, 58. Zest. Börde, 59. Zest. Börde, 60. Zest. Börde, 61. Zest. Börde, 62. Zest. Börde, 63. Zest. Börde, 64. Zest. Börde, 65. Zest. Börde, 66. Zest. Börde, 67. Zest. Börde, 68. Zest. Börde, 69. Zest. Börde, 70. Zest. Börde, 71. Zest. Börde, 72. Zest. Börde, 73. Zest. Börde, 74. Zest. Börde, 75. Zest. Börde, 76. Zest. Börde, 77. Zest. Börde, 78. Zest. Börde, 79. Zest. Börde, 80. Zest. Börde, 81. Zest. Börde, 82. Zest. Börde, 83. Zest. Börde, 84. Zest. Börde, 85. Zest. Börde, 86. Zest. Börde, 87. Zest. Börde, 88. Zest. Börde, 89. Zest. Börde, 90. Zest. Börde, 91. Zest. Börde, 92. Zest. Börde, 93. Zest. Börde, 94. Zest. Börde, 95. Zest. Börde, 96. Zest. Börde, 97. Zest. Börde, 98. Zest. Börde, 99. Zest. Börde, 100. Zest. Börde, 101. Zest. Börde, 102. Zest. Börde, 103. Zest. Börde, 104. Zest. Börde, 105. Zest. Börde, 106. Zest. Börde, 107. Zest. Börde, 108. Zest. Börde, 109. Zest. Börde, 110. Zest. Börde, 111. Zest. Börde, 112. Zest. Börde, 113. Zest. Börde, 114. Zest. Börde, 115. Zest. Börde, 116. Zest. Börde, 117. Zest. Börde, 118. Zest. Börde, 119. Zest. Börde, 120. Zest. Börde, 121. Zest. Börde, 122. Zest. Börde, 123. Zest. Börde, 124. Zest. Börde, 125. Zest. Börde, 126. Zest. Börde, 127. Zest. Börde, 128. Zest. Börde, 129. Zest. Börde, 130. Zest. Börde, 131. Zest. Börde, 132. Zest. Börde, 133. Zest. Börde, 134. Zest. Börde, 135. Zest. Börde, 136. Zest. Börde, 137. Zest. Börde, 138. Zest. Börde, 139. Zest. Börde, 140. Zest. Börde, 141. Zest. Börde, 142. Zest. Börde, 143. Zest. Börde, 144. Zest. Börde, 145. Zest. Börde, 146. Zest. Börde, 147. Zest. Börde, 148. Zest. Börde, 149. Zest. Börde, 150. Zest. Börde, 151. Zest. Börde, 152. Zest. Börde, 153. Zest. Börde, 154. Zest. Börde, 155. Zest. Börde, 156. Zest. Börde, 157. Zest. Börde, 158. Zest. Börde, 159. Zest. Börde, 160. Zest. Börde, 161. Zest. Börde, 162. Zest. Börde, 163. Zest. Börde, 164. Zest. Börde, 165. Zest. Börde, 166. Zest. Börde, 167. Zest. Börde, 168. Zest. Börde, 169. Zest. Börde, 170. Zest. Börde, 171. Zest. Börde, 172. Zest. Börde, 173. Zest. Börde, 174. Zest. Börde, 175. Zest. Börde, 176. Zest. Börde, 177. Zest. Börde, 178. Zest. Börde, 179. Zest. Börde, 180. Zest. Börde, 181. Zest. Börde, 182. Zest. Börde, 183. Zest. Börde, 184. Zest. Börde, 185. Zest. Börde, 186. Zest. Börde, 187. Zest. Börde, 188. Zest. Börde, 189. Zest. Börde, 190. Zest. Börde, 191. Zest. Börde, 192. Zest. Börde, 193. Zest. Börde, 194. Zest. Börde, 195. Zest. Börde, 196. Zest. Börde, 197. Zest. Börde, 198. Zest. Börde, 199. Zest. Börde, 200. Zest. Börde, 201. Zest. Börde, 202. Zest. Börde, 203. Zest. Börde, 204. Zest. Börde, 205. Zest. Börde, 206. Zest. Börde, 207. Zest. Börde, 208. Zest. Börde, 209. Zest. Börde, 210. Zest. Börde, 211. Zest. Börde, 212. Zest. Börde, 213. Zest. Börde, 214. Zest. Börde, 215. Zest. Börde, 216. Zest. Börde, 217. Zest. Börde, 218. Zest. Börde, 219. Zest. Börde, 220. Zest. Börde, 221. Zest. Börde, 222. Zest. Börde, 223. Zest. Börde, 224. Zest. Börde, 225. Zest. Börde, 226. Zest. Börde, 227. Zest. Börde, 228. Zest. Börde, 229. Zest. Börde, 230. Zest. Börde, 231. Zest. Börde, 232. Zest. Börde, 233. Zest. Börde, 234. Zest. Börde, 235. Zest. Börde, 236. Zest. Börde, 237. Zest. Börde, 238. Zest. Börde, 239. Zest. Börde, 240. Zest. Börde, 241. Zest. Börde, 242. Zest. Börde, 243. Zest. Börde, 244. Zest. Börde, 245. Zest. Börde, 246. Zest. Börde, 247. Zest. Börde, 248. Zest. Börde, 249. Zest. Börde, 250. Zest. Börde, 251. Zest. Börde, 252. Zest. Börde, 253. Zest. Börde, 254. Zest. Börde, 255. Zest. Börde, 256. Zest. Börde, 257. Zest. Börde, 258. Zest. Börde, 259. Zest. Börde, 260. Zest. Börde, 261. Zest. Börde, 262. Zest. Börde, 263. Zest. Börde, 264. Zest. Börde, 265. Zest. Börde, 266. Zest. Börde, 267. Zest. Börde, 268. Zest. Börde, 269. Zest. Börde, 270. Zest. Börde, 271. Zest. Börde, 272. Zest. Börde, 273. Zest. Börde, 274. Zest. Börde, 275. Zest. Börde, 276. Zest. Börde, 277. Zest. Börde, 278. Zest. Börde, 279. Zest. Börde, 280. Zest. Börde, 281. Zest. Börde, 282. Zest. Börde, 283. Zest. Börde, 284. Zest. Börde, 285. Zest. Börde, 286. Zest. Börde, 287. Zest. Börde, 288. Zest. Börde, 289. Zest. Börde, 290. Zest. Börde, 291. Zest. Börde, 292. Zest. Börde, 293. Zest. Börde, 294. Zest. Börde, 295. Zest. Börde, 296. Zest. Börde, 297. Zest. Börde, 298. Zest. Börde, 299. Zest. Börde, 300. Zest. Börde, 301. Zest. Börde, 302. Zest. Börde, 303. Zest. Börde, 304. Zest. Börde, 305. Zest. Börde, 306. Zest. Börde, 307. Zest. Börde, 308. Zest. Börde, 309. Zest. Börde, 310. Zest. Börde, 311. Zest. Börde, 312. Zest. Börde, 313. Zest. Börde, 314. Zest. Börde, 315. Zest. Börde, 316. Zest. Börde, 317. Zest. Börde, 318. Zest. Börde, 319. Zest. Börde, 320. Zest. Börde, 321. Zest. Börde, 322. Zest. Börde, 323. Zest. Börde, 324. Zest. Börde, 325. Zest. Börde, 326. Zest. Börde, 327. Zest. Börde, 328. Zest. Börde, 329. Zest. Börde, 330. Zest. Börde, 331. Zest. Börde, 332. Zest. Börde, 333. Zest. Börde, 334. Zest. Börde, 335. Zest. Börde, 336. Zest. Börde, 337. Zest. Börde, 338. Zest. Börde, 339. Zest. Börde, 340. Zest. Börde, 341. Zest. Börde, 342. Zest. Börde, 343. Zest. Börde, 344. Zest. Börde, 345. Zest. Börde, 346. Zest. Börde, 347. Zest. Börde, 348. Zest. Börde, 349. Zest. Börde, 350. Zest. Börde, 351. Zest. Börde, 352. Zest. Börde, 353. Zest. Börde, 354. Zest. Börde, 355. Zest. Börde, 356. Zest. Börde, 357. Zest. Börde, 358. Zest. Börde, 359. Zest. Börde, 360. Zest. Börde, 361. Zest. Börde, 362. Zest. Börde, 363. Zest. Börde, 364. Zest. Börde, 365. Zest. Börde, 366. Zest. Börde, 367. Zest. Börde, 368. Zest. Börde, 369. Zest. Börde, 370. Zest. Börde, 371. Zest. Börde, 372. Zest. Börde, 373. Zest. Börde, 374. Zest. Börde, 375. Zest. Börde, 376. Zest. Börde, 377. Zest. Börde, 378. Zest. Börde, 379. Zest. Börde, 380. Zest. Börde, 381. Zest. Börde, 382. Zest. Börde, 383. Zest. Börde, 384. Zest. Börde, 385. Zest. Börde, 386. Zest. Börde, 387. Zest. Börde, 388. Zest. Börde, 389. Zest. Börde, 390. Zest. Börde, 391. Zest. Börde, 392. Zest. Börde, 393. Zest. Börde, 394. Zest. Börde, 395. Zest. Börde, 396. Zest. Börde, 397. Zest. Börde, 398. Zest. Börde, 399. Zest. Börde, 400. Zest. Börde, 401. Zest. Börde, 402. Zest. Börde, 403. Zest. Börde, 404. Zest. Börde, 405. Zest. Börde, 406. Zest. Börde, 407. Zest. Börde, 408. Zest. Börde, 409. Zest. Börde, 410. Zest. Börde, 411. Zest. Börde, 412. Zest. Börde, 413. Zest. Börde, 414. Zest. Börde, 415. Zest. Börde, 416. Zest. Börde, 417. Zest. Börde, 418. Zest. Börde, 419. Zest. Börde, 420. Zest. Börde, 421. Zest. Börde, 422. Zest. Börde, 423. Zest. Börde, 424

Berichtes.

• Dem Deliktenprozeß vor dem Straubinger Schwurgericht lag folgender Thatsatz zu Grunde. Die mitangestellte geweine — wegen erheblicher Störung freigelassene — Großhandelsmeile Babette Ebenböck von Würzburg, gelebt in Berg ob Landshut wohndet, war durch Erkenntnis des obersten Gerichtshofs in Nürnberg verurtheilt worden, als ihre zwei Schwärmungen, die Reichsministerialpolizei-Hartmann und die Bezirksförsterei-Hartmann in Würzburg, die Summe von 66,000 Mfl. zu bezahlen und die Projektkosten im Betrage von 6000 bis 8000 Mfl. zu tragen. Zur Zahlung dieser Verträge war die Gewissheit in ihrer Eigenschaft als Erbin ihres Sohnes Karl Peter Ebenböck veranlaßt worden. Dieser selbst war vor zehn Jahren in ein Juweliergeschäft in Holland eingetreten und hatte ein großväterliches Vermögen von 66,000 Mfl. mit dorthin verbracht, das ihm schließlich mit der Bestimmung vermacht worden war, daß es im Falle seines kinderlosen Ablebens an seine beiden genannten Tanten zurückfallen solle; weiter gab ihm seine Mutter, Babette Ebenböck, ihr gesammeltes Vermögen von 36,000 Mfl. mit, aus welchem er lediglich unterließen durfte. Dieser mit einem Vermögen von 100,000 Mfl. ausgerüstete junge Mann, der künftig und von blühender Gesundheit gewesen sein soll, ist im Kindertodsterblichen Jahre seit ein Schwundtag geboren. Da er kinderlos starb, so hatten die 66,000 Mfl. großväterlicher Provenienz testamentarisch an seine Tanten zurückzufallen. Trotzdem verweigerten die Tanten die Herausgabe, und jene Mutter gab in einer Notariatsurkunde „als Erbin ihres Sohnes“ hierauf ihre Einwilligung, und ließ sich nur ihr eigenes Vermögen zurückgeben. Nachdem sie sich also zur Erbabsicht bekannt hatte, wußte sie, daß sie mit der Erbabsicht verbundene Kosten entstehen und hatte demgemäß für die 66,000 Mfl. Einzug zu leisten. Sie auf Grund des gerichtlichen Urteils zu erwartende Abzugswollkürzung entsprach nicht den Absichten, welche die Ebenböck mit dem etwa 32,000 Mfl. betragenden Rest ihres Vermögens verband; sie wollte davon nicht nur in erster Reihe leben, sondern in zweiter Reihe den etwas geringeren Rest für „gute frische Werte“ verwenden. Um diesen Zweck zu erreichen, übernahm sie in der ausgesprochenen Absicht, ihre Gläubiger zu beschuldigen, Anfang Dezember 1889 ihr gekommenen Vermögen dem Pastor Hartmann in Kronungen, ihrem Beichtvater und Seelenarzt, zur Aufbewahrung. Hartmann erklärte sich dazu auch bereit, obwohl ihm die Ausübung des Projektes und die damit verbundene Abzugswollkürzung bekannt war. Damals bestand noch Babette Ebenböck in Kronungen bei Schweinfurt; zu Beginn des Jahres 1890 verlegte sie ihren Wohnsitz, da aus hier abseitigen Gründen ihr Aufenthaltsort in Kronungen unmöglich geworden war, nach Hof Berg ob Landshut. Infolgedessen waren aber die Gläubigerinnen, die Tanten an Projektkosten aufgegeben hatten, nicht mächtig; sie vertraten bei der Frau Ebenböck eine Meinung, daß sie höchstens bei der Frau Ebenböck Wohlstand und Macht vorfand, schenkten sie den Angaben der Ebenböck, daß sie „ganzjährig vermausert sei und alles ausgetauscht habe“, um so weniger Glauben, daß der Anwalt der Tanten am 29. Juni 1890 vergleichsweise zur Abziehung des Projektes die Summe von 35,000 Mfl. angeboten hatte. Sie luden also die Ebenböck vor das Amtsgericht Landshut zur Leistung des Schiedsgerichts, daben gebend, daß sie ihr gesuchtes Vermögen angegeben und wissenschaftlich nichts verstecken habe, und nun erklärte sich das Ungehorsam, daß die Frau Hartmann, der das Vermögen der Ebenböck verantwortete, dieke nicht nur bestimmt, wider bestens Wissen zu schwören, daß sie nichts mehr bewirkt, sondern daß er ihr auch genone Verhältnisgestaltung gab, welche Antworten für den amtierenden Richter zu geben habe! — Pastor Hartmann hatte mit der Ebenböck in ihrem Bewegung lebhaft konponiert und sie zunächst dazu erzogen, „blind zu gehorchen, aufzuhören selbst zu denken, und die Tugend des Gehorsams dem Sitz des Verstandes vorzuziehen“. Dabei drohte er ihr, er werde, sobald sie eigenen Willen auch nur in gleichzeitigen Kleinigkeiten zeige, seine führende Hand gänzlich von ihr absieben. Nachdem er sie vorbereitet, schickte er sie am 10. April 1. J., nachdem ihm mitgetheilt worden, daß sie am 16. befehligen Monats den Dienstbeginn zu leisten habe, folgende Verhältnisregeln dem amtierenden Richter gegenüber: „Ich habe nichts, als was im Pfandungsprotokoll ausgewiesen ist, nicht mehr mir geistlich zu belassenden Wohlstand, ich lebe schon jetzt mehrheitlich von Unterstützung.“ „Wohrt diese Unterstützung?“ (als Frage des Richters gedacht). „Das braucht ich nicht zu sagen.“ „Wohrt die Vermögen geflossen?“ „Daran gebe ich keine Antwort.“ „Wie hoch hat es sich belauert?“ „Daran gebe ich keine Antwort.“ „Achtet beim Abenteuer?“ „Hatten kann ich, wie ich will, das ist leichtendlich, weiter habe ich nichts zu sagen.“ Wird es dringender, dann: „Ich leiste den Dienstbeginn, ich bin schon seit Jahren fränkisch, ich bitte, die Verhältnisse zum Abteilung zu bringen.“ — „Gottes Wohl führt mich belehrt Sie; diesen Brief nur in der Haupthecke, dann sofort verbrennen wegen plötzlichen Überraschung.“ Die Frau leistete Geburten, gab wortlich die ihr eingeschärften Antworten und leistete trotz beständiger Biegungsversuchungen des Richters, die Augen auf das im Saale befindliche Gravur gerichtet, den Eid. Sofort kam dann die Anklage über die Frau: Geschäftssauft und Angst vor dem Gericht; sie schreibt einen anhaltenden Brief an ihren Seelenarzt, den er bestätigte: „17. IV. 90. Alles! Wohl! Ich finde nichts zu tödten; Gott war dabei... Die Briefe verbrennen; mir ist, als fände nochmal ein möglichster Überraschung. Schweigen bedrohten Alles gegenüber, auch über den Eid. Nun an's Abenteuer! Ich habe nicht mehr im Sitz meines Vermögens schon seit langer Zeit und bitte, mich von der Kapitalentdecker freizulassen vom 1. Jan. 1890 an. Jetzt der Welt keinen Helfer mehr, als absolut kein mehr, die Staatsbediße hat genug verblieben. Sie müssen Alles entlocken, mich zu besiegen, weil dann Alles verloren; Niemand etwas von mir holen.“ Zugleich weißt er sie an, alles Weile, daß ihr etwa die Schwestern noch schaden sollten, sie zugeben zu lassen. Denn bei mir in der Wohnung keiner aufgehoben als bei Ihnen, und es ist besser, wenn der Sitz nur rationellere Haber bekommt.“ Es gelang ihm aber damit nicht, die Frau zu beruhigen, in wird vielleicht immer mehr von Angst gesetzelt; darauf streift er ihr am 27. April: „Zich die Neugier nachkommen, wusste ich bestimmt vorher; innerhalb bleibt seines Widerstandes Fried; aber nur im Kampf erprobte sich das Tapferen Kraft und Mut.“ Was liegt zuletzt an der Welt Unrecht und Gerecht?... Baum an die Sonne: Ich habe nichts weiter zu sagen, als was ich beschworen habe, daß ich nichts weise, als mein Wohlstand. Wegen des Rechtsanwalts noch waren; das Entscheidende wird jetzt zu groß.“ Zugleich zieht er ihr den Sitz, ihre Silberwaren, welche für die Adelsfamilie Hartmann während des Eides übergeben hatte, noch ein Jahr lang auf der Wand (Tannenholz) zu lassen, vorher sei noch nicht vollzogene Sicherheit. — So geht die Correspondenz weiter; zwischen enthalten sie auch die unzählbaren Befleidungen des Prinzenagenten, des Prinzen Ludwig und — des Papies!; am 5. Mai schreibt er, er will ihren Anwaltsoffizier einverleben; einfach glauben und gehorchen, alles Anwalt haben, das eine bringt Heil und Friede; wieder will er die Obrigkeitliche tunken: „Denn wer den Fried will, muß auch das Mittel wollen.“ Am 21. Mai unterschreibt die Beleidigung der Ebenböck den weiteren Briefschreib; es war Bescheinigung bei ihr gehalten worden, hierbei fielen 100 Mfl. und künftige Briefe in die Hände des Gerichts, das selbst auch des Pastors Hartmann Beleidigung telegraphisch verfügte. Der Mann wurde eingeliefert und verhört, ohne das gegen ihn vorliegende Beweismaterial zu kennen; er hielt die Beleidigung für verkannt und in Wahrheit, er es über sich, an zwei Stunden in der unbedeutendsten Weise den Richter zu belügen; er wisse nicht, ob und wieviel Vermögen die Ebenböck habe, er habe nie Einsicht darin gehabt, auch nie solche angefordert. Tag und Monat des Schiedsgerichts sei ihm gar nicht bekannt. Nachdem Hartmann so genügend gezeigt, welchen er falsch sei, ließ der befreitende Beamte ein Blatt Papier und liest dem Hartmann alle seine Briefe (gegen 50!) entgegen, in denen er die Frau für den Eid initiiert, in denen er sie immer und immer wieder einschlägt, das Blatt zu gehorchen. Nun bricht Hartmann, der bisher jedes Wort abgeworfen und jeder Frage auszuweichen verfuhr, auf, bilden zusammen; er bekannte rückhaltlos, daß er der Ebenböck Beleidigung in Beleidigung habe, um es deren Gläubigern zu entziehen; er bekannte, daß er einen Einfluß auf die Frau habe und ihn dazu missbraucht habe, einen wissenschaftlich falschen Eid zu leisten und das er die 35,000 Mfl. der Ebenböck bei einem schweren Freude deponiert hat in einem verdeckten Postkasten mit der Aufschrift: „Gesamtsumme des Pastors Hartmann. Nach meinem Ende der Geißelhaft Dein zu übergeben.“ Hierauf fragt ihn der Richter, der schon den Briezen entnommen hatte, daß der Beleidigter Hartmann sich im Dithmarsch in England um die geschuldeten Nachzahlungen müdeleins wisse, um den Grund seines bisherigen Verlustes, und der Mann erwidert unter sinnendem Lachen — und zeigt tragen seine Worte den Stempel innerre Wahrheit —: „weil ich es für meine heilige Verpflichtung hielt, die Deutzen nicht bloß zu stellen, die Gesellschaft Dein zu können!“ Er erzählt, wie

Extrazug nach München

Wittwoch, den 6. August 1890.

Absatz von Dresden-Alstadt über Hof-Regensburg 6^o Abends

Ankunft in München 9^o Bern.

Fahrtspreise für die Hins und Rückfahrt:

von Dresden-A. 2000 Mfl. in II. und 2500 Mfl. in III. Klasse.

Fahrtkarten-Gültigkeit: 30 Tage.

Der Verkauf der Fahrtkarten findet statt

bis Montau, den 28. Juli 1890

bei der Expedition des unterzeichneten Instituts, Landhaus, 3 Tr.

in der Eisenbahnabteilung des Herrn Beutler, Wallstraße 7,

im Geschäftsstall des Herrn C. Graupe, Steinkirche 7.

Näheres ergeben die anhangenden Blätter.

Königliches stenographisches Institut.

Reiterschiessen in Mittweida.

Das diesjährige bielle

Reiterschiessen

wird vom 10. bis mit 12. August abgehalten und werden Inhaber von Schießlizenzen erlaubt, sich wegen Erlangung von Preisen auf dem Platz an den Bicevitzer Kreisbach zu wenden.

Mittweida, den 3. Juni 1890.

Das Directorium der Schützengesellschaft.

Dr. Schwarz, Vorsteher.

Für eine ältere, sehr gut eingeführte Annoneen-Expedition wird für Dresden u. Umgegend ein tüchtiger Vertreter,

der Platz Kenntnisse besitzt und ein Vocal in guter Geschäftslage hat, gesucht. Mit guten Referenzen verschiedene Klestanten, die Caution stellen können, belieben Ihre Offeren unter P. G. 446 an die Expedition dieses Blattes einzureichen.



Eine größere Auswahl gut gerissener Rennpferde.

jeweils mehrere Billige Thauschpferde, auf das Land passend, ist zu verlangen in Hotel Stadt Coburg.

Arthur Risse.

Massen-Ausverkauf

von Herren- und Knaben-Garderoben.

Flemmingstr. 5, I.

sollen, sofern der Vorraum reicht, von früh 9 bis 1 Uhr, Mittwoch 2-7 Uhr nachmittags, aus einer Arbeit-Auktionsaum, bestimmt, welche nur aus jüngster gewerbetreue

Waren schleunigst veräußert werden.

1200 Paar Stoffhosen von 3 Mark an bis zu den

leinste Kostümarchen.

Complett-Anzüge, bestellt im Schnitt, nur bestre

Sendungen, von 15 Mark an.

600 Knaben-Anzüge von 10 Mark an.

Sommerpaletos von 10 Mark an.

Eine große Sorte Jaquettes, Jeppen, einzelne

Hosen und Westen, Arbeitshosen, echt Han-

burger Lederhosen für jeden Preis.

Zu Interesse des geachten Publikums liegt es, genau

auf Straße und Hausnummer zu achten.

Flemmingstr. 5, II.

Zur Vermeidung von Nachtheilen stellt ich es denjenigen meiner werten Kunden anheim, welche die Kindernähr-Milch in meiner Milchkuh-Auflage, Neithabastraße, selbst abholen lassen, entweder sich meiner versiegelten Glaschen zu bedienen, oder was auch Verwechslungen vorbeugt und verbilligt, zu abonnieren.

August Winstler, Bahnhofstraße 9.

Schnell-Tanz-Stuferricht.

In wenigen Stunden lernen wir selbst ältere Personen die Rundtanz-Curse für ästhetische Gymnastik, Schulung des Körpers, Tanz oder Art, Arrangements für jede Alter Art beginnen demnächst. Auf Wunsch kommen die Gemeinden Ross und Louis in der Akademie erhalten. Galeriestraße 12.

Dir. W. Jerwitz u. Söhne.

Familien-Tochterpensionat Mieschwitz,

Dresden-Alstadt, Rathausstr. 66, 2.

Wissenschaftl., wirthschaftl. u. gesellschaftl. Ausbildung. Viele vorzügliche Referenzen. Höchster Preis. Näherset und Prospekte durch d. Vorsteher.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden.

Aladem. gebild. Architekten und Ingenieure als

Lehrer zum 1. Oktober oder 1. Novbr. d. J. gesucht.

Gehalt monatl. 275-350 Mfl. für denen Höhe die be

treitbare Tätigkeit im Lehramt, sowie bei Bauausführungen be

dimmend ist. Außerdem wird **Reiseentschädigung** gewährt.

Dr. G. Haarmann.

Vieh- und Pferde-Markt

im Elsterwerda.

Der bisher am 5. August hier abgehaltene Vieh- und Pferde-

markt wird fortan auf den 2. Tag vor dem Eisenberger Markt,

in diesem Jahre also auf

Sonnabend den 2. August d. J.

verlegt. Es wird auf die außerordentlich günstige Bahnhofverbindung

des kleinen Ortes nach allen Richtungen hin außerordentlich

und gleichzeitig bemüht, daß die meisten Großhändler die Be

richtung des Marktes mit Wieden angelaufen haben.

Elsterwerda, den 21. Juli 1890.

Der Magistrat: Wilde.

Neu! Praktisch!

Autographische Steindruckpresse

mit selbstthäleriger Feind- und Schwärzvorrichtung.

T. R. B. 52399.

Allgemeine Fabrikanten: Jeglin & Walther,

Dresden-A., Güterbahnhofstraße 25.

Illustrirte Broschüre gratis und franko.

Die bisher am 5. August hier abgehaltene Vieh- und Pferde-

markt wird fortan auf den 2. Tag vor dem Eisenberger Markt,

in diesem Jahre also auf

Sonnabend den 2. August d. J.

Der Magistrat: Wilde.

Neu! Praktisch!

Autographische Steindruckpresse

mit selbstthäleriger Feind- und Schwärzvorrichtung.

T. R. B. 52399.

Allgemeine Fabrikanten: Jeglin & Walther,

Dresden-A., Güterbahnhofstraße 25.

Illustrirte Broschüre gratis und franko.

Die bisher am 5. August hier abgehaltene Vieh- und Pferde-

markt wird fortan auf den 2. Tag vor dem Eisenberger Markt,

in diesem Jahre also auf

Sonnabend den 2. August d. J.

Der Magistrat: Wilde.

Neu! Praktisch!

Autographische Steindruckpresse

Biedermeierofferre

Senf Ia.	rein und scharf, in Flaschen von 8-500 Fl. à	-25
"	deutl. mittelhart,	-23
"	mild	-20
Gewürz-, Estragon-, Sardellen- u. Senfe werden		
auf vorher Bestellung hergestellt und billiger berechnet.		
Senf Ia.	in Gläsern, mit elegantem und praktischem	
Schraubverschluß	250 Gr. Nettoinhalt à Dose	4.20
Ochsenmaulsalat	in Bechern, incl.	4.-
"	ausgezogen von 5 Fl. an à Fl.	-50
Schweizer Käse, echt Emmentaler I.	vollkäsig und schön gleich	-25
Deutl. bairischen, saftig und datt. leicht	-20	
Limburger Käse Ia.	in Parment, vollkäsig	-25
"	blättrig	-40
"	saftig	-25
Kümmelkäse Ia.	à 2 Fl. kleine	-25
Oliven-Oel Ia.	Flasche, Abgabe von 5 Fl. an	-25
In. Preiselbeeren mit Zucker	à 2 Fl. Preiselbeeren incl. Zuck.	-25
" ohne Zucker	à 2 Fl.	-22
In. Sardellen	à 2 Fl. Sardellen incl. Zuck.	-20
		-20

Die Preise verstehen sich bei Bezug von 5 Fl. an. Verhandlung per Nachnahme oder Rechnungsantrage.

Plakate gratis und franco.

Max Friedrich, Dresden, Fassentrstr. 1 n. 3.
Dampf-Zens-Habrik und Käse-Großhandlung.

Rechnungsdruck.

Nach Norderney

von

Bremerhaven-Geestemünde.

Schnellste und angenehmste Route vermittelt der beliebte Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd.

Zeit Fahrzeit 4-5 Stunden. Saison - Retourfahrt über Geestemünde nach Norderney. Jeder kombinierbare Rundreisebillett auf allen Dampf-Eisenbahnenlinien erhältlich. Fahrtkarte verleiht am Hafen der Norddeutsche Lloyd in Bremen.

Das Magazin "Zum Pfeil", Frauenstrasse 8, verkauft jetzt nach der Saison seine Lagerbestände an

Sonnenschirmen und Stroh-Hüten bedeutend billiger.

Strohhüte, Matrosenform, jetzt zu 0.50 bis 2 M., früher 1.20 - 3. für Kinder jetzt zu 0.25 - 1.20 früher 0.80 - 2. Sonnenschirme, schwarz, jetzt zu 2.50 - 6. früher 3 - 9. bunt, jetzt zu 2 - 14. früher 3 - 20.



Hausgerüste in Stahl u. Eisen, Säulen, Eisen- und Zinkbleche für Müller, Gewerbe, Landw. Filiale Dresden-N. Kaiserstrasse 6. Großes Lager.



Bestimmt den Bau runder

Dampf-Schornsteine

aus radikalen Angriffssteinen inklusive Materiallieferung unter dauernder Garantie für Stabilität u. Witterungsbeständigkeit.

Referenzen in allen deutschen Provinzen, in Russland, Österreich, Schlesien, Belgien, Holland, Danemark, Schweden u. Norwegen.

Frankfurt a. N. Hotel Landsberg.

Altrenomiertes Haus, in Mitte der Stadt und nächster Nähe der Pferdebahn gelegen, bei mäßigen Preisen empfehlenswerth durch vorzüliche Küche, sowie Weine, für Familien und einzelne Reisende.

Besitzer: Fr. Ortenbach Wwe.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden.

Akadem. gebild. Lehrer für Freihandzeichnen und Modeliren zum 1. Nov. d. J. gewünscht. Bewerbungen mit Angabe der Gebauchsansprüche, denen Bewerber in Abschrift bezeugen sind, zu richten an

Ich habe mich hier zur Ausübung der Zahnhelkunde niedergelassen. Die Erfahrungen aus meiner bisherigen sechsjährigen, sehr großen Thätigkeit als **Zahn-Arzt** haben mich für die höchsten Anforderungen auf allen Gebieten der Zahnhelkunde, Mund-Chirurgie und Zahn-Chirurgie geschult. Meine Spezialitäten sind Operationen in der Nase, Goldplombierungen und Zahnschäfte aller Genres. Mit dieser Voranschaltung empfehle ich mich dem hochverehrlichen Publikum hochachtungsvoll!

Dr. Botzian, Zahn-Arzt

(in Deutschland approb. u. prom.).

Dresden-M., König-Johannstr.

Ecke Gr. Schiebstraße 1.

Telegraph. Nr. 3257. III.

Hochachtungsvoll Arthur Stolle.

Das reizend im Mühlthal gelegene, nach neuem Confort erbaute und eingerichtete

Hotel-Eröffnung.

Bahnhotel Lauenstein i. Sachs.

Das reizend im Mühlthal gelegene, nach neuem Confort

erbaut und eingerichtete

Hotel zum Bahnhof

wird Sonntag den 27. Juli eröffnet. — Für angenehme Aufenthalte, aufmerksame Bedienung, vorzügliche Speisen und Getränke für jede Ansprüche bei den niedrigsten Preisen ist bestens gewagt.

Auf großes Glückwesen stehen meine Gesellschaftsräume zur Verfügung, ebenso wie ich auf meinen romantisch gelegenen Garten aufmerksam.

Hochachtungsvoll Arthur Stolle.

Cognac-Destillerie

Crone & Hoefer, Dresden-Lößnau,

empfiehlt ihre Cognac-Fabrikate, den französischen Cognacs vollständig ebenfalls.

Neuheit: Cognac-El-Creme, höchst lieblich und pikant

Mutter Wein zu Diensten. Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Sensationelle Erfindung!

Gegen Schwächezustände!

FÜR MÄNNER!

R. I. ausd. priv. electro-metallische Blatte.

Med. Dr. Borsodi.

Patentiert in Österreich-Ungarn und im Auslande. Prämiiert auf der großen internationalen Ausstellung in Brüssel 1888.

Diplomirt von der Société Médicale de France.

Hygiène Publique de Paris.

Dr. Borsodi's R. I. ein dauer-metallische Blatte, erprobt und prämiert, befreit schwere Leidenschaften, indem dieselbe die entzündlichen Neigungen trübt und neu belebt. — Die Verwendung ist höchst untrüglich und das bloße unbemerkt Tragen am Körper genügt, um Erfolg zu erzielen.

Med. Dr. Borsodi, Wien, I. Bez., Wallstraße Nr. 8.

Ausführliche Broschüren auf Verlangen gratis.

Niederlage für Deutschland bei meinem General-Vertreter **B. Rosen, Berlin**, Mohrenstrasse 57.

Strehlerstrasse 55

nehe Lindenaußay) ist eine erste Etage, groß, hochherbstlich eingerichtet, mit Gartengesch. per 1. October zu vermieten. Nahezu daselbst im Privatgeschäft.

Majolikafabrik Neufriedstein,

von A. Götsche.

Detailverkauf direkt vom Musterverkauf, Schloßstraße 19.

Heiraths-Gesuch.

Flügel,

französisch, männlich, sehr bill., auch ein prächtig Planino, fast neu, für 315 M. zu verkauf. od. in per-

teilchen Amalienstr. 15, II.

Waaren-Aufzüge

jeder Art, sowie Wellenblech.

Mölladen fertigt unter lang

daueriger Garantie **Ludwig**

Storl, Dresden-N., Boppo 16.

Wir können an klagen keine an

Diensten.

Großes Etiquetten-Lager.

Oswald Neubert

Dresden

Ring-Strasse.

Unter Fabrikpreis keine

Cigarren

a. M. 18½, 21, 22, 30 u. 33 Hefte

bei 5 Mille Auctionator **Werm-**

brunn, Johannestrasse 8.

mit jell

Goldfisch

mit jell

Gustav Hitzschold,
Dresden, 14 Moritzstrasse Nr. 14. Fernsprechstelle 3218

Tapeten.

Borden.

Decken-Dekorationen.
Cocosmatten und Läufer.

Rouleaux.

Mechanische Teppich-Reinigung.

Aufträge erbeten von C. G. Klette Jr., Königlicher Goldlieferant, 17 Galeriestraße 17.



Wiener
Schuhwaaren-Lager
Emil Pitsch,
Wilsdrufferstr. 36
(gegenüber dem Hotel de France).
Fernsprecher Nr. 1217.
Größtes Schuhwaarenlager
Dresdens.

Herren-Schaftstiefeln.
Herren-Stieftetten.
Herren-Halbschuhe.
Herren-Touristenschuhe.
Damen-Knopftiefeln.
Damen-Schnürstiefeln.
Damen-Zugstiefeln.
Damen-Halbschuhe.
Damen-Ballschuhe.
Damen-Hausschuhe.
Damen-Touristenschuhe.
Knaben-Schnürstiefeln.
Knaben-Stulpenstiefeln.
Knaben-Zugstiefeln.
Knaben-Halbschuhe.
Knaben-Touristenschuhe.
Mädchen-Knopftiefeln.
Mädchen-Schnürstiefeln.
Mädchen-Zugstiefeln.
Mädchen-Halbschuhe.
Mädchen-Touristenschuhe.
Kinderstiefeln u. Schuhe.
Hauschuhe u. Pantoffeln.
Turnschuhe.
Radfahrerschuhe.
Ruderschuhe.
Gummischuhe.

Reparaturwerkstatt.
Ich bitte genau auf Nr. 36 zu achten.

Goldfische,
nur gesunde, kräftige Ware,
Stück 15 Pf.
Für die Rucht empfehle ich Goldfische in
schönsten und prächtigsten Farben, wie den ver-
schiedensten Größen.
Versand von Goldfischen
über den ganzen Kontinent, 100 Stück 8 Mark
12 Mark und 14 Mark.
Goldfisch-Gestelle (nach Zeichnung) komplett mit Goldfischglas 3 M. 50 Pf. Gold-
fisch-Gestelle von 50 Pf. an. Lebende Schildkröten 50 Pf.
Froschhäuser
mit selbstthätigem Fliegenfänger (nach Zeichnung). St. 2 M. 50 Pf.
Goldfisch-Gläser, Aquarien, Burgruinen-Einsätze in Alarien u. Korallen,
Goldfisch-Netze. Wetter-Häuser, welche das Wetter anzeigen. 1 Mark 50 Pf.
holt bei niedrigsten Preisen jetzt außergewöhnlich großes Lager die Galanteriewaren-
handlung und Goldfisch-Züchterei

F. G. Petermann,
DRESDEN, Galeriestrasse Nr. 10, parterre und 1. Etage.

Apotheker Albrecht's Apfelsäure-Pastissen
find das beste Erfrischungsmittel gegen Durst und Trockenheit des
Mundes bei warmem Wetter; sowie als schleimlösendes Mittel
äußerlich empfohlen. **Unentbehrlich** anstatt Trinkwasser für
Reisende, Sportlernde und Militärs u. zu bauen & Schachet zu
80 Pf. in der Salomonis-Apotheke, Mohren-Apotheke und
Holzapotheke in Dresden.



Arnold & Sohn,
Raumherjaer,
Beutiger v. Statten,
Näthen, Wanzen,
Schwab, Heimchen,
Zahning nach Erfolg
Siegelstr. 63, 2.

Liebe's Sagradawein

(mildestes Purgativ, von zahlreichen Herren Arzten bevorzugt). Dieser Weinanzug von kalifornischer Faulbaumrinde ist ein wohlthwendendes, ohne jede Beschwerde auverlässig wirkendes Abführmittel, das nicht wie Senna, Tamarinde und drahtharte Stoffe die Verdauung stört, sondern regelt, anregt und überdies länger gebraucht werden kann. 2 bis 3 Kräuschen voll täglich sündigen Eros. Kosten 1,50 und 2,50 in den Apotheken. Fabrik: J. Paul Liebe, Dresden.

Prima Astrachaner Caviar
empfiehlt während des ganzen Sommers
Carl Seulen Nachflgr.,
Wallstraße Nr. 16, Porticus.

Nöbel.

Elegante, moderne **Salon-**
Garnituren mit blaubla-
u- und taupefarbigen, hoch-
wertigen gewirkten Blätterbezügen,
reicher getrockneter **Verticos**, **Büff-**
Herren und **Damen**-Schreib-
tafel, **altdeutsche Zopfas**,
Ziegel, **Stühle**, sowie eine
komplete Speisezimmer-
Einrichtung.

In Eiche, für Ausstattungen pass-
sieren billiger unter Garantie zu
verkaufen große Brüdergasse 39,
1. Etage. G. G. Vierciel.

Aprikosen!

feins. Tafelobst u. z. Einmachern,
10 - Pfund - Postford Mit. 6
franco geg. Nachnahme verbendet
Jean Schröder, Mainz.



Eine Fabrik von
Cylinderhüten, 4, 5, 6, 7, 8,
9 DR. sc., Pilzhüten, neuere Sorten,
Kinderhüten, Kindermützen,
Stoff- u. Strohhüten,
bedeutend herabgesetzte Preise,
leichten Sommer- und Bade-
Pantoffeln u. Schuh, o. 50 Pf. an,
Regen- und Sonnen-
Schirme, billigste
Preise.
Mäffen-Mußwahl.
Solideste Ware.

H. Buchholz,
28 Annenstrasse 28,
vis-à-vis der Höhrlaufsgasse

HOCOLADE
Hartwig & Vogel
Dresden

UND CACAO
Sorgfältigste Auswahl der Cacabohnen und ein in allen Bildchen vollständiges Fabrikationsverfahren begründet die Vorzüglichkeit der Chocoladen und Cacaos von Hartwig & Vogel, welche in deren stetig zunehmenden Verbrauch vollste Bestätigung und Anerkennung finden.

1 Reitpferd,
auch gefahren, 9 Jahre alt, gut
aus den Beinen, für Offiziere ob-
gleich Mitterguter vorzüglich ist zu
verkaufen auf Mittergut Sützen-
hof bei Borna.

Wasch-Tafel-Kaffee-geschirre
R. Ufer Nachf.
König-Johann-
strasse.

Gummi-Artikel
aller Art, bester Qualität,
empf. und ver. bill. Rich.
Freileben, Dresden,
1. Vorplatz 1. Promenade.

Gardinen Stores, Viträgen

in weiss und crème

empfiehlt vom einfachsten bis hochfeinsten Gewebe in
enormer Auswahl zu bekannt billigen Preisen das

Gardinen-Special-Hauptgeschäft Dresden

v. Eduard Doss aus Auerbach i. F.,
Waisenhausstr. 25 im Hause d. Victoriasalons.

1 Mk. 50 Pf.	kostet ein Filzhut neuester Fagon,
2 Mk. 50 Pf.	ein feiner Hut.
1 Mk. 50 Pf.	kostet ein Cameo- oder Künstler- Hut.



Für nur 5 Mark	verkaufe diesen hochgelegten
	Simili-Brillant-Ring
	a jour gefaßt, von wahrhaft über- zeugendem Glanz mit 14kar. Gold mantel auf Silber geprägt, in eleg. Form für Herren und Damen. (Halb- durchsicht garantiert.)
	Julius Seidel, Dresden, König-Johannstr. 17.
	Verkauf nach auswärts gegen vorherige Einladung des Betrages zuzüglich 40 Pf. für Brontatur oder Nachnahme.

Die Bäder von Bormio
(Veldin, Italien).

altberühmte Thermalbäder in alpiner Lage, sind in Folge der
Alpenbahnen via Mortboard, Menaggio-Sondrio durch den Alpen-
über Land, Mail und vom Brenner und Meran her über den
großartigen **Stelviopass**, sowie vom Engadin via Bernina sehr
leicht und bequem erreichbar. Comfortable Einrichtungen, drach-
tige Bergbäume, vorzügliches Alpenklima, Post und Telegraph im
Turmhaus. Literatur gratis.

E. Paschky

DRESDEN

Telegramm-Adresse: Paschky-Dresden

Seefischwaren-Großhandlung

Pillnitzerstraße 3, Wettinerstraße 10, Bautznerstraße 79.

Vom 1. Oktober Grosso-Lager: Güterbahnhofstrasse 7.

Der Heringssang in Schottland und Holland ist im vollen Gange und ist der Eingang als ein guter zu bezeichnen. Die Qualität der eingetroffenen Ware ist sehr gut und kann ich namentlich neue holländische

prima Voll-Heringe

als ganz vorzüglich
Tonne 35 Mk., $\frac{1}{2}$ Tonne 18,50 Mk., Schok 2,75 Mk., Stück 5 Pf., 11 Stück 50 Pf., superior Tonne 45 Mk., Schok 4 Mk., 3 Stück 25 Pf.
empfehlen. Da die Tonne angeblich 800-850 Stück enthält, so ist die Ware gleich den crown full brand-Heringen, nur bedeutend billiger.

Neue saure Gurken

nächsten Dienstag Schock 3 Mark.

Ca. August trifft eine große Partie

Heringe

ein. Der Preis ist prima, angeblich 800-850 Stück, Tonne 27 Mk., $\frac{1}{2}$ Tonne 15 Mk., kleine prima, angeblich 900-1000 Stück, 26 Mk.,
 $\frac{1}{2}$ Tonne 14,50 Mk.

Zum Kauf selbst will ich noch bemerken, daß es mir vortheilhaft erscheint, erst dann größere Posten zu kaufen, wenn sich das Fang-Resultat überblätten läßt, also August-September. Wer jedoch schon jetzt kaufen will, dem eröffne ich ca. September lieferbar.

holländische prima Tonne 27 Mk., kleine prima Tonne 26 Mk., crown full brand 33 Mk.

Die gelauftaue Ware kann nach und nach bezogen und besauft werden, doch müssen wenigstens 10 Mark Caution gestellt werden.
In den letzten Jahren haben mehrere Differenzen.

In mehrgewandten älteren Herring-Exporten sind nun wahrscheinlich mit Bezug auf die gemachten frühen Erfahrungen folgende Maßregeln und nachstehende neue Brände eingeführt worden:

- 1) Der Brand für „Large fulls“. Diese Heringe müssen voll Milch oder Nogen sein, ihre Größe darf 28-30 Cm. nicht untersteigen. Sie sollen ein Etikett für die „Shetland fulls“ sein.
- 2) Der Brand für „Crown fulls“. Mindestgröße 26 Cm. 6½ Millim. Der Hering muss Milch und Nogen haben. Die großen werden, wenn die Salze einen Vortheil davon haben, herausgenommen.
- 3) Der Brand für „Crown matties“. Mindestgröße 23 Cm. 5½ Millim. Die Heringe müssen Milch oder Nogen haben.
- 4) Der Brand für „Crownspents“. Mindestgröße 25 Cm.
- 5) Der Brand für „Crownmixed“. Die Heringe dieser Stempelung bestehen aus denen in 3 und 4.

Hieraus geht hervor, daß in Zukunft Crownfulls bloß so groß sein werden, wie die bisherigen Mittel-Holleringe. Der Tonneninhalt ist ca. 850 Stück. Die Herren Salzer geben also dem Publikum jetzt statt der früheren dreien kleinere Heringe, behalten aber den früheren Namen für die großen Heringe sehr wahret. Im laufenden Publikum wird dadurch die Ansicht erreicht, daß bekommt man immer noch die großen Heringe. Dem ist also nicht so. Man erhält jetzt fast grüne Ware plus kleinere Mittelware.

Kleine Holländische Holleringe sind in der Tonne ca. 1000-1050 Stück. Die jungen Einzelstücke sind ca. 850 Stück in der Tonne. Der Preis für diese wie jene müßte also annähernd derselbe sein. Daraus hat das Publikum bei nunmehr beginnender Herbstzeitung gehofft zu ziehen, sonst bezahlt man das eine oder andere zu teuer.

Geräucherter Lachs

Pfund	M. 1,60	1/2 Pfund-Dose	M. 1,70	Kronen-Hummer	Pfund-Dose hoch	M. 11.-
Bottstoff	10,50	bei 5 Dosen	1,15		" hoch	100-
		10	1,10		" Gustaf	50-
		1/2 Pfund-Dose	1,05		" Voitpud.	10-
		bei 5 Dosen	1,05		" "	43-
		10	0,85			
		1/2 Pfund	0,80			

Geräucherter Riesen-Heringe

Schock	M. 4,90	1/2 Pfund-Dose	M. 2-

Geräucherter Lachs

Pfund	M. 2,50	1/2 Pfund-Dose	M. 2-

Bratheringe

1/2 Pfund (ca. 25 Pfund)	M. 5,20	1/2 Pfund-Dose	M. 2,50
(für Dresden 40 Pf. teurer)			

1/2 Pfund (ca. 12 Pfund)	M. 3,-	1/2 Pfund-Dose	M. 1,50
(für Dresden 20 Pf. teurer)			

Niejen-Brücken

1/2 Pfund	M. 11,50	1/2 Pfund-Dose	M. 1,50

Russische Sardinen

10 Pfund-Dose	M. 1,60	1/2 Pfund-Dose	M. 1,50

Achte Christiania-Anchovis

1/2 Pfund	M. 3,-	1/2 Pfund-Dose	M. 2,60

Bratheringe

1/2 Pfund	M. 3,-	1/2 Pfund-Dose	M. 2,50

Marinirter Lachs

1 Pfund-Dose	M. 1,25	1/2 Pfund-Dose	M. 1,20

Kronen-Hummer

Appetit-Sild

Tonne	M. 100-	1/2 Pfund-Dose	M. 1,00

Anchovis Paste

Gelée - Aal

Tonne	M. 100-	1/2 Pfund-Dose	M. 1,00

Extra grosse Vollheringe zum Räuchern

Herringe

Tonne	M. 100-	1/2 Pfund-Dose	M. 1,00

Herringe

Caviar

Tonne	M. 100-	1/2 Pfund-Dose	M. 1,00

Herringe

Stockfisch

Tonne	M. 100-	1/2 Pfund-Dose	M. 1,00

Herringe

Caper

Tonne	M. 100-	1/2 Pfund-Dose	M. 1,00

Herringe

Matjes-Heringe

Tonne	M. 100-	1/2 Pfund-Dose	M. 1,00

Herringe

Käse.

Tonne	M. 100-	1/2 Pfund-Dose	M. 1,00

Herringe

Neufchateller Käse